

R. L. Stine – Der Stephen King für Kinder

**Ausgewählte Untersuchungen zu seinen Gruselserien
und deren Rezeption**

Diplomarbeit
im Fach
Kinder- und Jugendmedien

Studiengang Öffentliches Bibliothekswesen
der
Fachhochschule Stuttgart –
Hochschule der Medien

Beate Busse, Stuttgart

Erstprüfer : Prof. Dr. Horst Heidtmann
Zweitprüfer: Prof. Dr. Manfred Nagl

Angefertigt in der Zeit vom 23. Juli 2001 bis 26. Oktober 2001

Stuttgart, Oktober 2001

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1.</u>	<u>EINLEITUNG</u>	1
<u>2.</u>	<u>R. L. STINE – DER MEISTER DER ANGST</u>	4
<u>2.1.</u>	<u>Biographische Angaben</u>	4
<u>2.2.</u>	<u>Die Stine-Maschine</u>	5
<u>3.</u>	<u>ALLGEMEINES ZU DEN DREI REIHEN</u>	8
<u>3.1.</u>	<u>Überblick über Stines Gesamtwerk</u>	8
<u>3.2.</u>	<u>Fear Street</u>	9
<u>3.2.1.</u>	<u>Editionsgeschichte</u>	9
<u>3.2.2.</u>	<u>Erscheinungsbild der deutschen Ausgabe</u>	11
<u>3.3.</u>	<u>Gänsehaut</u>	12
<u>3.3.1.</u>	<u>Editionsgeschichte</u>	12
<u>3.3.2.</u>	<u>Erscheinungsbild der deutschen Ausgabe</u>	14
<u>3.4.</u>	<u>Schattenwelt</u>	15
<u>3.4.1.</u>	<u>Editionsgeschichte</u>	15
<u>3.4.2.</u>	<u>Erscheinungsbild der deutschen Ausgabe</u>	16
<u>4.</u>	<u>DIE VERLAGE</u>	17
<u>4.1.</u>	<u>Loewe-Verlag</u>	17
<u>4.2.</u>	<u>Omnibus-Verlag</u>	18

<u>5.</u>	<u>INHALTE DER SERIEN</u>	19
<u>5.1.</u>	<u>Fear Street</u>	19
<u>5.2.</u>	<u>Gänsehaut</u>	21
<u>5.3.</u>	<u>Schattenwelt</u>	22
<u>6.</u>	<u>DIE STINE-REIHEN IM GENREKONTEXT</u>	24
<u>6.1.</u>	<u>Gänsehaut und Schattenwelt</u>	24
<u>6.1.1.</u>	<u>Phantastischer Background</u>	24
<u>6.1.2.</u>	<u>Horror pur</u>	26
<u>6.2.</u>	<u>Thrilling Fear Street</u>	29
<u>6.3.</u>	<u>Die Lust am Grauen</u>	31
<u>6.3.1.</u>	<u>Angst(lust)</u>	31
<u>6.3.2.</u>	<u>Die Faszination für Jugendliche</u>	32
<u>7.</u>	<u>GRUNDMUSTER UND ERFOLGSMOTIVE</u>	35
<u>7.1.</u>	<u>Stines Philosophie</u>	35
<u>7.2.</u>	<u>Stines Sprache</u>	37
<u>7.2.1.</u>	<u>Literarische Vorbilder</u>	37
<u>7.2.2.</u>	<u>Beruflicher Hintergrund</u>	38
<u>7.2.3.</u>	<u>Stines Schreibstil</u>	39
<u>7.3.</u>	<u>Spannungsaufbau</u>	43
<u>7.4.</u>	<u>Charakterdarstellung</u>	48

<u>7.5.</u>	<u>Humor</u>	49
<u>7.6.</u>	<u>Unterschiede zwischen den Serien</u>	55
7.6.1.	<u>Fear Street</u>	56
7.6.2.	<u>Die Gruselserien</u>	59
<u>8.</u>	<u>KRITIK, REZEPTION UND WIRKUNG</u>	62
<u>9.</u>	<u>SCHLUSS</u>	69
	<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u>	74
	<u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	75
	<u>ANHANG</u>	84

Zusammenfassung

R. L. Stines Bücher begeistern Kinder auf der ganzen Welt und machten den amerikanischen Autor international berühmt. Seine auflagenstarken Bücher erscheinen zu Hunderten und zählen zu den erfolgreichsten Jugendbuch-Reihen aller Zeiten.

Zu Beginn dieser Arbeit werden Stines Serien eingehend vorgestellt und in ihren literarisch-historischen Kontext eingebunden, um eine Basis für die spätere Untersuchung zu schaffen.

Im Hauptteil wird anschließend Stines Erfolgskonzept erarbeitet. Dieses besteht aus einem schablonenhaft verwendeten Grundmuster an sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln, welche im einzelnen ausführlich erläutert werden.

Abschließend wird diese Arbeit mit einem Blick auf Kritik, Rezeption und Wirkung der Stine-Serien abgerundet.

Robert Lawrence Stine – Bestseller – Horror – Thriller – Kinderliteratur – Jugendliteratur- Gänsehaut – Fear Street - Schattenwelt

Abstract

R. L. Stine's books have filled children all over the whole world with enthusiasm and have made the American author famous. His books with immense numbers of copies are published in hundreds and rank with the most successful Young Adult series of all-time.

At first Stine's series are introduced thoroughly and are brought in context with their literary genre to create a basis for the subsequent analysis.

In the main part of this thesis Stine's recipe for success is developed. This consists of a stereotyped basic pattern of stylistic and dramaturgic elements of arrangement which are then given a detailed description.

Finally this thesis is well-rounded by focusing on criticism, reception and effect of the Stine-series.

Robert Lawrence Stine – best-selling novel – horror – thriller – children's literature – youth literature- Goosebumps – Fear Street – Ghosts of Fear Street

1. Einleitung

No one over 14 has ever heard of me.

R. L. Stine¹

Stines Bucherfolg mit weltweit über 250 Millionen verkauften Exemplaren² übertrumpft allein an Zahlen andere Bestseller wie Harry Potter mit Leichtigkeit.

Mitte der 90er war Stines unglaublicher kommerzieller Erfolg in den USA ein Phänomen von immensen Ausmaßen. Seine Serien, allen voran Gänsehaut, beherrschten den gesamten Kinderbuchmarkt, Stine selbst die Bestsellerlisten und seine Bücher die Köpfe der Kinder.

Während in den USA phasenweise die Goosebumps-Produkte an allen Ecken und Enden zu finden waren und von niemandem übersehen werden konnten, ist Stine hierzulande unter Erwachsenen größtenteils unbekannt. Doch in zumindest einem Punkt stimmen wir mit den USA überein: Stine ist hier wie dort literarisch nicht anerkannt. Im Gegensatz zu anderen Bestseller-Autoren wie Potter-Erfinderin Rowling wird Stine nicht mit Preisen überhäuft. Seine Bücher gelten eher als literarischer Schund, bestenfalls dazu geeignet, Kinder zum Lesen zu bringen.

Und tatsächlich weckt Stine bei Kindern den Geschmack am Lesen und darüber hinaus schafft er, was die wenigstens Autoren erreichen: männliche Leser dauerhaft an seine Bücher zu binden.

The success of both Fear Street and Goosebumps emerges from the appeal of horror to teen and pre-teen boys.³

Bei einem solchen Widerspruch zwischen Kritik und Rezeption ist es interessant zu untersuchen, warum Stine einerseits so erfolgreich, andererseits aber literarisch so gar nicht anerkannt ist.

Für Stines Talent als Autor ist zweifelsohne seine Vergangenheit von Bedeutung. Daher wird erst einmal Stines Biographie kurz umrissen, um mit einem allgemeinen Teil über die drei hier untersuchten Stine-Serien anzuknüpfen. Darin werden die Hintergründe zur Entstehung von Stines Büchern behandelt, insbesondere das Marketing

¹ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; Boston ; Lanham ; Maryland : Scarecrow Press, 1998; S. 167

² Information vgl. "Verlagslektor als Kinderbuch-Star"; in: Die Welt – Die literarische Welt, 07.08.1999

³ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 65

von Stines amerikanischen Verlagen. Auch die Situation des amerikanischen Kinderbuches zu der Entstehungszeit von Stines Büchern war für deren Erfolg mitverantwortlich. Stines Erfolg wird hier mit Zahlen belegt, die aus Zeitungsartikeln stammen und leider nicht ganz aktuell sind. Bedauerlicherweise haben die deutschen Verlage keine Daten zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich wird die ästhetische Gestaltung der Reihen unter farbpsychologischen Gesichtspunkten näher betrachtet.

Zur Abrundung dieses einleitenden Teils wird das Verlagsprofil der deutschen Verlage Omnibus und Loewe erstellt, die in Deutschland die Rechte an Gänsehaut, Schattenwelt und Fear Street besitzen.

Um weiterhin eine Basis für die spätere Untersuchung zu schaffen werden Stines Serien inhaltlich vorgestellt und in den Kontext ihres jeweiligen Genres gestellt. Die literarische Tradition von Stines Werk wird ergänzt mit den spezifischen Attraktivitätsmerkmalen des Genres.

Im Hauptteil dieser Arbeit werden Grundmuster und Erfolgsmotive von Stines Serien analysiert und mit relevanten Informationen zu Stine ergänzt. Die Erfolgsmotive werden anschließend auf ihre Wirkung auf die Leser hin untersucht, wobei Kinder zur Sprache kommen. Ergänzend werden die Unterschiede der einzelnen Serien voneinander untersucht und die Kritik an Stine zitiert.

Nach einem theoretischen Teil darüber, wie im Zuge der „Amerikanisierung des Literaturgeschäfts“⁴ heutzutage Bestseller „gemacht“ werden, wird in einem Schlusswort ein Überblick über die exzessive Vermarktung von Goosebumps auf dem amerikanischen Markt geschaffen. Dabei wird in Ansätzen dargestellt, wie Stines Bücher zu Bestsellern „gemacht“ wurden.

Trotz Stines phänomenalem Erfolg findet sich nur sehr wenig zu dem Autor, was über eine Rezension herausging. Für diese Arbeit wurde eine englischsprachige Monographie verwendet, die sich mit Stine beschäftigt, ansonsten finden sich zu dem Thema hauptsächlich vereinzelte Zeitungsartikel, die umständlich über Fernleihe bestellt werden müssen.

Freundlicherweise sandte mir der Omnibus-Verlag eine Sammlung von Zeitungsartikeln, darunter auch viele englischsprachige. Sämtliche Zeitungsartikel, die in dieser

⁴ Lauterbach, Burkhard R. : Bestseller, siehe Klappentext

Arbeit zitiert werden, finden sich im Anhang, ebenso wie der Email-Kontakt zum Loe-we-Verlag.

Um in Kapitel 8 umfassend auf Rezeption und Wirkung der Stine-Serien eingehen zu können, habe ich den Email-Kontakt zu Kindern aufgenommen, deren Adressen bei amazon- und krimi-forum-Rezensionen angegeben waren. Der vollständige Email-Kontakt zu den Kindern wird ebenfalls im Anhang abgedruckt.

2. R. L. Stine – Der Meister der Angst

2.1. Biographische Angaben



Abb. 1: R. L. Stine

Robert Lawrence Stine wurde am 8. Oktober 1943 als Kind von Lewis und Anne Stine geboren und wuchs mit seinem um drei Jahre jüngeren Bruder William in dem kleinen Vorort Bexley bei Columbus, Ohio auf.

In seiner normal verlaufenden Kindheit wurden bereits die Grundsteine für den späteren Meister des Horrors gelegt. Denn Stine war schon als Kind fasziniert von witziger und gruseliger Unterhaltung, liebte den revolutionären Witz des neuen „Mad magazines“, Horrorcomics wie „Tales from the

Crypt“ und die B-horror-movies der 50er.⁵

Die Entdeckung einer alten Schreibmaschine auf dem Speicher führt den Neunjährigen schließlich seiner frühen Berufung zu: dem Schreiben.

*I found an old typewriter in the attic. I brought it downstairs and started typing up stories and little joke magazines. I've been writing ever since*⁶.

Wie Stine selbst sagt: seitdem hat er immer geschrieben. Auf der High School und auf der Ohio State University verbringt Stine mehr Zeit mit der Herausgabe von Schülerzeitungen als mit seinen Studien und träumt von einer Schriftstellerkarriere in New York. 1966, ein Jahr nach seinem Abschluss an der Ohio State University, nach einem unglücklichen Jahr als Lehrer an der Junior High, erfüllt er sich diesen Traum und zieht nach New York.

Stine ist so absolut überzeugt von diesem Schritt, dass er sich von einigen ersten Misserfolgen nicht entmutigen lässt. Er hält sich das erste Jahr über Wasser, jobbt bei zwei Handelsblättern und der Jugendzeitschrift „15“, bis er 1968 seine erste langjährige Anstellung bei Scholastic findet, einem der führenden Verlagshäuser New Yorks.

⁵ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 3ff

⁶ Jones Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 7

Scholastic erwies sich als Glücksgriff für R. L. Stine und auch privat findet er Erfüllung. Stine lernt seine zukünftige Frau, Jane Waldhorn, auf einer Party kennen, und heiratet sie 1969. Sie ist ebenfalls bei Scholastic angestellt, dem Verlag, in dem Stine 17 Jahre lang, bis 1985, bleiben wird.

Bei Scholastic sammelt Stine viel Berufserfahrung. Er gibt jahrelang humoristische Zeitschriften heraus wie seine eigene, durchaus erfolgreiche Kreation „Bananas“, schreibt 1978 das erste in einer langen Reihe von Witzbüchern (nicht alle bei Scholastic erschienen) und schreibt von 1982 bis 1988 Abenteuerspielbücher (auch nur teilweise bei Scholastic erschienen).

Stine wurde schon damals von Kritikern und Literaturvermittlern so geringgeschätzt wie von Kindern geliebt. Mit einer Ausnahme: sein Drehbuch für die auf dem Sender Nickelodeon ausgestrahlte Fernsehserie „Eureka's Castle“ wurde preisgekrönt.

Aus der Tradition der Satiremagazine und Witzbücher kommend sagt Stine noch bis ins Jahr 1986: „Well, I've always liked horror. (...) But I never thought of writing it.“⁷

Doch in diesem Jahr bekam er ein Angebot, das alles ändern sollte. Eine alte Freundin, Jean Feiwel, war überzeugt von Stines Fähigkeiten, guten Horror für Teenager zu schreiben. Sie schlug ihm vor, einen Thriller namens „Blind Date“ zu verfassen, der auch prompt zu einem Erfolg wurde.

Von da an schien Stines Weg vorherbestimmt: mit der 1989 angelegten Thriller-Serie Fear Street wurde er bekannt, mit der 1992 veröffentlichten Reihe Gänsehaut berühmt. Heute ist Stine einer der erfolgreichsten Autoren der Welt. Er lebt immer noch mit seiner Frau und seinem 21jährigen Sohn Matt in New York. Und Sohn Matt ist – so romantisch das auch wäre - keineswegs Papas größter Fan. „My son won't read my books“, beschwert sich Stine, „because he knows it drives me CRAZY!“⁸

2.2. Die Stine-Maschine

Mehr interessehalber und weniger, weil es für die Argumentation dieser Arbeit wichtig wäre, soll hier Stines kuriose Arbeitstechnik erwähnt werden.

Denn nicht nur seine Bücher funktionieren nach einer Formel (vgl. v. a. Kapitel 7) , sondern auch sein Schreibprozess.

⁷ Jones Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 41

Stine beginnt seine Bücher mit einer einzigen Idee, die von allem Möglichen inspiriert sein kann: einer wahren Geschichte aus der Zeitung, „urban legends“⁹, Bildern, aber meistens von einem Titel.

Grundsätzlich beginnt Stine kein Buch, ohne nicht zuerst dessen Titel gefunden zu haben. Er geht sogar so weit, dass er ein Buch nicht schreibt, zu dem er zwar eine Idee aber keinen Titel hat.

If I have a story idea but I can't think of a good title for it, I don't do the book. Because I know I'll never think of a good title.¹⁰

Schließlich beginnt der Autor mit dem Ende. Nachdem er sich mit Hilfe des Titels Vorstellungen vom Inhalt des Buches gemacht hat, schreibt er zuerst den Schluss des Buches, von dem aus er dann die Handlung zurückverfolgt.

I try to get the endings first, especially for the Fear Streets. I have to know who did it. ... Then I can go back and figure out how to fool the kids. I know right from the start how I'm going to mislead them so they can't guess the ending.¹¹

Nun ist Stine an dem Punkt angelangt, an der grob die Handlung umreißen kann. An keiner anderen Stelle wird so sehr ersichtlich, mit welcher Akribie Stine sein Handwerk angeht. Äußerst sorgfältig plant er den Plot und den Spannungsaufbau, wofür allein er im Schnitt zwei bis drei Tage braucht.

Every book is outlined in detail. I do maybe a 20-page outline, chapter by chapter, for every book. I even have all the cliffhanger chapter endings.¹²

Die Richtlinie, die daraus für die Handlung entsteht, muss erst von den Verlegern genehmigt werden, bevor Stine loslegen darf.

Er beginnt mit einem ersten Satz, der bereits eine Vorahnung auf die Handlung geben kann und mit dem Vorstellen der verschiedenen Hauptpersonen. Woher Stine die Namen für seine unzähligen Protagonisten nimmt, ist ein so raffinierter wie exzentrischer Einfall: er bedient sich des Namensverzeichnisses von der Schule seines Sohnes.

⁸ Chatting up a Storm on Halloween - A Chat with R. L. Stine, Presented by Scholastic Network on America Online, October 31, 1994, vgl. Anhang

⁹ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 171

¹⁰ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 171

¹¹ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 172

¹² Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 173

*I need a lot of names because I have maybe 8 to 10 different kids in every book [Anmerkung: diese Zahlenangabe bezieht sich auf Fear Street], and I usually get the names from my son's school directory. Just about everyone in his school has been in a Goosebumps or a Fear Street.*¹³

So gewappnet kann Stine mit dem eigentlichen Arbeitsprozess beginnen: dem Schreiben. Er ist äußerst diszipliniert, setzt sich stets ein Tageslimit und steht nicht eher auf, als bis er es erfüllt hat.

*I kind of treat writing as a full-time job, with just about the same hours. I sit down at the computer every morning at 9:00. I've very disciplined, partly because I enjoy it so much. And I set a goal for myself every day. I say – today I'm going to write 15 pages or today I'm going to write 20 pages and I don't get up until I do. I work six days a week.*¹⁴

So braucht Stine insgesamt sage und schreibe nur acht Tage für ein Gänsehaut- und zehn für ein Fear Street-Buch. Insgesamt dauert es sieben bis zehn Monate von einer Buch-Idee zu dem fertigen Buch auf dem Regal. Mit dieser bemerkenswerten Arbeitstechnik ist es Stine möglich, die propagierte zwei Bücher pro Monat herauszubringen – Monat für Monat. Er ist wahrhaft eine „writing machine“^{15, 16}.

¹³ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 174

¹⁴ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 174

¹⁵ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 174

¹⁶ Alle nicht gekennzeichneten Informationen für diese Kapitel sind „Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 170-176“ entnommen.

3. Allgemeines zu den drei Reihen

Die Herausgabe der drei Stine-Serien in Deutschland zu verfolgen ist weniger interessant. Viel aufschlussreicher ist es, sich auf die amerikanische Editions-geschichte von Fear Street, Gänsehaut und Schattenwelt zu beschränken.

Denn die Entstehungsgeschichte der drei Reihen ist eng miteinander erwachsen, was ersichtlich wird, wenn man das Marketing von Stines amerikanischen Verlagen näher beleuchtet. Stines Serien sind außerdem in Deutschland bisher nur zu einem Bruchteil erschienen. In diesem Kapitel werden die in den USA erschienenen spin-offs¹⁷ und Sondereditionen ebenfalls erwähnt.

Wenn im Anschluss die äußere Aufmachung der Bücher besprochen wird, soll wiederum nur die deutsche Ausgabe angesehen werden.

3.1. Überblick über Stines Gesamtwerk

Schon vor seinem großen Erfolg mit Fear Street und seinem noch größeren Erfolg mit Gänsehaut hat Stine zahllose Bücher herausgegeben: knapp 30 humoristische Bücher und Witzbücher, ungefähr ebenso viele Abenteuerspielbücher und noch eine Handvoll weitere. Außerdem war Stine der Herausgeber mehrere Zeitschriften, schrieb das Drehbuch für „Eureka’s Castle“ und war sich sogar für „bubble gum cards“¹⁸ nicht zu schade.

Noch zu der Anfangszeit von Fear Street hat Stine die humoristische Reihe „Space Cadets“ und ein paar Witzbücher geschrieben, später ließ ihm der Erfolg von Gänsehaut und Fear Street zu nichts anderem mehr Zeit.

Dabei die Übersicht über die Fülle von Stines Büchern zu bewahren ist schier unmöglich. Stines Produktivität, die verschiedenen Serien und spin-offs, sowie ältere Werke in neuer Ausgabe lassen einen bei Recherchen im Internet immer wieder auf Neues stoßen. So werden jetzt auch vom Münchner Verlag Heyne einige von Stines älteren Monographien wie „Die Babysitterin“ oder „Tödliche Freundin“ herausgibt.

¹⁷ spin-off: Serie, die die Inhalte des Originals in neuer Form oder abgewandelt aufgreift und verarbeitet. Spin-offs profitieren vom Erfolg des Originals.

¹⁸ Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 38

Außerdem erscheint seit diesem Jahr beim Omnibus-Verlag Stines neuester Geniestreich „Gruselfieber“ (vgl. auch Kapitel 3.3.1.).

Eine möglichst vollständige Zusammenfassung über Fear Street, Gänsehaut und Schattenwelt wird dabei im Folgenden geboten.

3.2. Fear Street

3.2.1. Editions-geschichte

Im Sommer 1989 wurde in den USA der erste Fear Street Band „The New Girl“ bei dem New Yorker Verlag Archway veröffentlicht.

Mit „The New Girl“ traf Stine den Nerv der Zeit als einer der Gründer des Young Adult Thriller (YA Thriller), des Thrillers für Jugendliche.

Anfang der 90er waren die bisher in den USA so beliebten Romantikkreihen und Seifenopern mittlerweile zu Tode vermarktet und tausendfach nachgeahmt worden. Der Markt war überschwemmt und die Nachfrage gesättigt. Etwas Neues musste her und Thriller für Jugendliche schienen genau das Richtige. Fear Street – mit der Konzeption auf eine jugendliche Zielgruppe - wurde in den USA schnell zu einem durchschlagenden Erfolg, mit Auflagen in der Millionenhöhe.¹⁹

Zuvor war Thriller/Horror noch nie in Serienform erschienen, man war allgemein der Ansicht, dass sich dieses Genre nicht in Serienform verarbeiten lässt. Stines Ehefrau Jane Stine sagt zu der damals verbreiteten Annahme:

*The prevailing wisdom at the time was that one couldn't publish horror as a series.*²⁰

Mit Fear Street wurde diese Überzeugung ad acta gelegt, denn das Konzept schien zu funktionieren: die Nachfrage war enorm. Andere YA Thriller erschienen und auch Stines Verlag Archway nutzte die Thriller-Euphorie mit zahlreichen spin-off-Serien aus.

¹⁹ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 77

²⁰ Publishers Weekly; Children's Books; Lodge, Sally: Life after Goosebumps (02.12.1996)

Seit 1991 gibt es die „Fear Street Super Chillers“ (chill = Kältegefühl, Frösteln), eine um 70 Seiten dickere Sonderedition, die zweimal jährlich zur Ferienzeit nach dem Motto „twice a year, twice the terror“²¹ erscheint.

Ab 1992 veröffentlichte Stine verschiedene Trilogien wie „Fear Street Cheerleaders“, „99 Fear Street“, „Cataluna Chronicles“, „Fear Park“ und „The Fear Street Saga“. Teilweise ziehen diese dann eigene Super Chillers wie „Cheerleaders: The Evil Lives!“ nach sich oder sogar eine Subserie wie die von Ghostwritern verfasste „Fear Street Sagas“.

Des Weiteren gibt es die „Fear Street Collector’s Edition“, das 1997 erschienene zwei-bändige Werk „Fear Hall“, den 1995er spin-off „Ghosts of Fear Street“ für etwas jüngere Leser und den 1998er spin-off „Fear Street Seniors“, eine gruseligere Version für Ältere.

Bei dieser überwältigenden Liste von spin-offs, die sich übrigens bei Gänsehaut so ähnlich wiederholt, verwundert es gar nicht, dass Stine all diese Bände längst nicht mehr allein schreibt, sondern ein Team junger Autoren beschäftigt.²²

Mittlerweile liegen in den USA 60 reguläre Fear Street Bände vor, dazu kommen insgesamt 95 spin-off Bände und 10 Sammelbände.

Der letzte Fear Street Band ist im Dezember 1997 bei Golden Books herausgegeben worden, dem Verlag der seit 1997 Fear Street verlegt. Da seit 1997 kein Fear Street Buch mehr veröffentlicht wurde, hat Golden Books die Serie anscheinend abgesetzt.

In Deutschland erscheint Fear Street seit 1997, bisher sind 27 der regulären Titel herausgegeben worden. Auch hier läuft die Serie gut: der Fear Street Titel „Mörderische Gier“ ist zum Beispiel über 8.000 Mal in den Handel hineinverkauft worden.²³

²¹ Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 109

²² Information vgl. Feder, Jan : „Das Geschäft mit der Gänsehaut“, in: BuchMarkt / Journal Jugendbuch Bestseller, 3/96

²³ Information einer e-mail von Regina Schneider entnommen, Presseabteilung Loewe-Verlag, vgl. Anhang

3.2.2. Erscheinungsbild der deutschen Ausgabe



Abb. 2: zwei deutsche, eine US-amerikanische Ausgabe

Das Cover der Fear Street Bücher gibt in seiner Gestaltung bereits einen Vorgeschmack auf deren Inhalt.

Bei der Farbwahl sticht besonders die Kombination von rot und schwarz ins Auge. Das Fear Street Logo ist blutrot, mit spitz zulaufenden Buchstaben gestaltet, während der Hintergrund schwarz, in den Bereichen der Illustrationen vorwiegend dunkel ist.

Schwarz und rot sind die klassischen Farben von Horrorwerken, denn die Kombination dieser Farben steht für das Teuflische. Außerdem sind rot und schwarz die meistgenannten Farben, die mit Brutalität und Gefahr in Verbindung gebracht werden.²⁴

Im unteren Drittel der Fear Street Bücher steht in gelben, ungleichmäßigen Buchstaben der Buchtitel, umrahmt von Stines Namen und einem Titelzusatz in weißer Arial. Ein gelber Titel auf schwarzen Hintergrund hat Signalwirkung, während weiße Buchstaben auf schwarz am besten lesbar sind.

Arifé Aksoy gestaltet die Illustrationen der Fear Street Bände überwiegend in gefährlichen Rot- und kalten Blautönen. Die Bilder zeigen entweder einen oder mehrere Teenager, die sich nicht einmal unbedingt in einer Gefahrensituation befinden müssen, oder einen unbelebten Gegenstand wie einen zerbrochenen Spiegel.

Die Fear Street Bände sind alle ungefähr 150 Seiten lang und in etwa 20, durchnummerierte Kapitel unterteilt. Keine der Stine-Reihen ist illustriert, denn Stine ist der Ansicht, dass eine Illustration niemals so schauerlich sein könnte als die eigene Phantasie.²⁵

²⁴ Information vgl. Heller, Eva : Wie Farben wirken; Farbpsychologie, Farbsymbolik, Kreative Farbgestaltung; Reinbek bei Hamburg : Rowohlt Verlag, 1990; S. 113ff

²⁵ vgl. Chatting up a Storm on Halloween - A Chat with R. L. Stine, Presented by Scholastic Network on

3.3. Gänsehaut

3.3.1. Editions-geschichte

Der Aufstieg von Fear Street wurde von Scholastic/Parachute Press mit Interesse beobachtet, hier witterte man mehr Geld mit der Erschließung jüngerer Zielgruppen. Bald war die Idee für eine neue, gruselige Serie geboren, diesmal für jüngere Kinder von 8-12 Jahren. In nur 10 Tagen schrieb Stine den ersten Goosebumps Titel „Welcome to Dead House“, der 1992 bei Scholastic erschien. Die Serie wurde ein Renner. Der Erfolg der Gruselserien war gleichzeitig der Todeskuss für die Thrillereuphorie. Eine der wenigen Thriller-serien, die den Niedergang des YA Thrillers vorläufig überlebten, war Stines Fear Street.²⁶

Stines Erfolg löste eine Lawine an Gruselserien aus. Doch von all den Trittbrettfahrern – unter anderem die „Animorphs“ – erreichte keiner Stines Erfolg. Goosebumps wurde zu einem noch nie dagewesenen Phänomen, machte Stine von 1994 bis 1996 zu dem bestverkauften Autor²⁷, erreicht eine durchschnittliche Auflage von 1,2 Millionen²⁸ und ist in 16 Sprachen übersetzt worden²⁹. „Laut PR-Getöse ist „Goosebumps“ mit 180 Millionen verkauften Bänden die erfolgreichste Jugendbuch-Reihe aller Zeiten“, schrieb Bernd Harder 1998 für die tele-welt. (vgl. auch Kapitel 9)

1995 erschien die spin-off Serie „Give Yourself Goosebumps“ und in demselben Jahr lief in den USA die Gänsehaut Fernsehserie an. Während schon vorher eine Goosebumpsmania ausgebrochen war, explodierte diese nun regelrecht. Goosebumps gewann noch mehr Fans – nun auch die Nichtleser³⁰ – und inspirierte zu den – ebenfalls von Ghostwritern verfassten – Fernsehbegleitbücher „Goosebumps Presents“.

Doch die Fernsehserie war auch der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Die Begeisterung für Goosebumps flaute ab, abnehmende Verkaufszahlen zwangen den Verlag, etwas zu ändern – und so wurde 1998 „Goosebumps 2000“ geboren, eine noch gruseligere Version.

We are changing the name of Goosebumps to „Goosebumps 2000“. And we are starting all over again with number one. These books are much scarier. Kids have

America Online, October 31, 1995

²⁶ Information vgl. Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 81

²⁷ Information vgl. <http://place.scholastic.com/goosebumps/high/books>

²⁸ Information vgl. Frankfurter Rundschau 12.11.1996, Marco Möller: Schauderhafte Literatur

²⁹ Information vgl. <http://place.scholastic.com/goosebumps/high/books>

*been writing to me asking me to make the books scarier, and that's what we're going to do with „Goosebumps 2000“.*³¹

Das letzte Goosebumps Buch, Nummer 62, erschien im Dezember 1997 und wurde im Januar 1998 von der Serie „Goosebumps 2000“ abgelöst.

Bis Januar 2000, also zwei Jahre lang, brachte Stine 25 „Goosebumps 2000“ Bände heraus, seitdem erscheint höchstwahrscheinlich auch diese Serie nicht mehr.

Stattdessen konzipierte Stine eine ähnliche Reihe für dieselbe Altersgruppe. Seit September 2000 wird „The Nightmare Room“ veröffentlicht, bis auf den heutigen Tag sind in den USA elf Bände – jeden Monat einer – erschienen. Und wie bei den anderen Stine-Serien wiederholt sich auch hier die schier unendliche Liste an spin-offs: „Nightmare Room Trillogy“, „The Nightmare Club“, „Nightmare Inn“, wobei die letzten beiden Serien wiederum von Ghostwritern verfasst werden.

In den USA sind seit 1992 62 reguläre Goosebumps Bände erschienen, 25 „Goosebumps 2000“, beinahe 50 „Give Yourself Goosebumps“ und 25 „Goosebumps Presents“.

In Deutschland begeistern seit 1996 bislang 57 Gänsehaut Bände und 15 Abenteuerspielbücher die Kinder. Hier werden übrigens die „Goosebumps 2000“ Bände in die normale Gänsehaut Reihe mit eingegliedert. Zum Beispiel ist der Gänsehaut Band 55 „Fürchte dich sehr“ in den USA „Goosebumps 2000“ Band 20.

Auch in Deutschland läuft die 1998 angelaufene Fernsehserie recht erfolgreich. Das Internet berichtet von Einschaltquoten zwischen 5,2% und 10,8%³².

³⁰ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 166

³¹ Jones Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 153

³² Information vgl. <http://www.epguides.de/goosebum.htm> (letztes Update 21.07.200)

3.3.2. Erscheinungsbild der deutschen Ausgabe



Abb. 3: v.l.n.r.: das alte und das neue Design der deutschen Ausgabe, die US-amerikanische Ausgabe

Viele Kritiker und Literaturvermittler verdammen die Gänsehaut-Bücher sicher schon wegen ihres Erscheinungsbildes: sie sehen aus wie Groschenromane. „Bei einer solchen Aufmachung darf man vermuten, dass die Bücher von Erwachsenen eher nicht gekauft werden“³³, urteilt das Bulletin Jugend & Literatur, doch für Kinder ist gerade das effekthascherische und „coole“ Cover³⁴ ein Anreiz.

Die älteren Gänsehaut-Bücher haben noch ein geringfügig anderes Design als die neuen. Das Logo ist rot-blau statt wie das neue violett-grün gestaltet und etwas anders geschrieben (vgl. Abb. 3). Außerdem war der markante, grüne Schleim, der die Titelbeschriftung heute umrahmt, damals noch schwarz und kaum sichtbar.

Das neuere Design ist etwas auffälliger als das alte und somit eher geeignet, Kinder anzusprechen.

In einem violetten Block, der von grünem Schleim trieft, stehen Autor und Titel, sowie das Gänsehaut-Logo. Das Gänsehaut Logo ist in grünen, schleimtriefenden Buchstaben geschrieben, etwas hervorgehoben und hat eine Gänsehaut.

Violett und grün ist eine ungewöhnliche Farbgebung für Gruselbücher. Sharon Lisman, die Designerin des Gänsehaut-Logos, begründet ihre Wahl damit, dass die Gänsehaut Bücher zwar gruselig, aber nicht brutal und angsteinflößend wirken sollten³⁵. Außerdem fällt die kreative Farbgebung mit dem grünen „Monsterblut“ aus dem Rahmen.

Die Illustrationen der Gänsehaut-Bände sind sehr effekthascherisch. Da trampelt ein feuerspeiender Drache wie Godzilla durch die Häuserreihen, ein kopfloser Geist steigt eine zerfallene Treppe herab oder es ist ein Rudel rotäugiger, geifernder Wölfe bei

³³ Helff, Sissy / Sabine Lanz, Heike Länge : „Grusel vom Fließband“, in: Bulletin Jugend & Literatur, 3/2000

³⁴ Information vgl. Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 155

Vollmond zu sehen. Wieder ein Punkt, der in den Augen der Erwachsenen so wenig Gefallen findet wie Anklang bei Kindern.

Alle Gänsehaut-Bücher sind um die 120 Seiten lang und bergen 20 oder 30 aufregende Kapitel in sich. Zu Anfang jeden Buches findet sich eine kurze Information zu Stine und der Serie, am Ende eine Leseprobe zu dem Folgebund und eine Liste aller Bände.

3.4. Schattenwelt

3.4.1. Editions-geschichte

Schattenwelt ist 1996 bei dem US-amerikanischen Verlag Minstrel Books als „Ghosts of Fear Street“ auf den Markt gekommen. Im Jahr 2000 erschien mit Band 36 der vorerst letzte Titel dieser Reihe, was darauf hindeutet, dass auch „Ghosts of Fear Street“ mittlerweile abgesetzt wurde.

Der Original-Titel dieser Serie lässt bereits durchblicken, dass Schattenwelt einer der zahlreichen spin-offs von Fear Street ist. Wie das Vorbild spielt Schattenwelt in der Stadt Shadyside, die wie bei Fear Street das einzige, stets wiederkehrende Element bildet. Schattenwelt ist für dieselbe Altersgruppe konzipiert wie Gänsehaut, so sollen die jüngeren Leser gleich an die Fear Street gebunden und als zukünftige Leser dieser Serie gewonnen werden. Trotz der starken Verbindung zu Fear Street ähnelt Schattenwelt inhaltlich und genre-technisch eher Gänsehaut, die Vermutung liegt nahe, dass Schattenwelt eine Kopie der Erfolgsserie ist.

Schattenwelt wird *komplett von einem Team von Ghostwritern geschrieben!* Die Namen dieser Ghostwriter finden sich im „Kleingedruckten“, als Vermerk in der CIP-Einheitsaufnahme, zum Beispiel „erzählt von A. G. Cascone“. Weil Schattenwelt von Ghostwritern verfasst wird, wird in späteren Kapiteln, wenn Sprache und Handlung der Stine-Serien untersucht werden, ausschließlich aus Gänsehaut und Fear Street zitiert, da ein Zitat eines von Ghostwritern verfassten Textes nicht dieselbe Beweiskraft hätte. In Deutschland sind seit 1999 15 Bände herausgegeben worden, die Serie erscheint hier immer noch.

³⁵ Information vgl. Jones, Patrick: What´s so scary about R. L. Stine?; S. 162

Der volle Reihentitel von Schattenwelt lautet eigentlich „R. L. Stine’s Schattenwelt“. Diese Formulierung ist ein geschickter Schachzug, denn sie gaukelt dem Leser vor, Stine sei der Autor, während die Ghostwriter auf dem Umschlag keine Erwähnung finden.

3.4.2. Erscheinungsbild der deutschen Ausgabe



Abb. 4: zwei deutsche, eine US-amerikanische Ausgabe

Schattenwelt erscheint wie Fear Street im Loewe Verlag und so wundert es nicht, dass beide Reihen eine sehr ähnliche Gestaltung aufweisen.

Auch bei Schattenwelt dominiert der schwarze Hintergrund in Verbindung mit den Schriftfarben rot, weiß und gelb.

Besonders sticht das Schattenwelt-Logo ins Auge, das in einer durchbrochenen Schrift gestaltet ist, die in ihrem weißen Schimmer stark an das Laken eines Gespenstes erinnert. Diese Assoziation ist sicherlich beabsichtigt, hält man sich den Originaltitel der Reihe vor Augen.

Stine's in magenta geschriebener Name geht etwas unter, während der jeweilige Buchtitel wieder mit der Signalwirkung von gelben Buchstaben auf dunklem Grund hervorsticht.

Die Umschlagillustrationen von Jan Birck sind comicartig und zeigen meistens Kinder in mehr oder minder unheimlichen Situationen: auf Flucht vor einem Zombie, in einem Kellerlabor oder einem Gespenst gegenüberstehend.

Die Schattenwelt-Bücher sind ca. 120 Seiten lang und zählen etwa 20 Kapitel, zu Anfang jeden Kapitels findet sich ein zum Inhalt passendes Symbol wie ein Grabstein oder eine Spinne. Die letzten Seiten der 12,80 DM teuren Bücher sind auch hier der Werbung für andere Bände gewidmet.

4. Die Verlage

In Deutschland erscheinen Stines Serien bei den Verlagen Loewe und Omnibus. Im Folgenden werden diese Verlage kurz mit ihren Programmschwerpunkten vorgestellt, um in Kapitel 5 auf die Inhalte der Stine-Reihen einzugehen.

4.1. Loewe-Verlag³⁶

Der 1863 von Friedrich Loewe gegründete Verlag war bereits Ende des 19. Jahrhunderts zu einem der anerkanntesten deutschen Kinderbuchverlage aufgestiegen.

1965 übernahm der Buchhändler Adolf Gondrom den Verlag, der heute von dessen Sohn Volker geführt wird. Unter der Leitung Gondroms wurde das Angebot erfolgreich erweitert, so dass der Loewe-Verlag heute ein breitgefächertes Programm an Kinder- und Jugendbüchern, Sachbüchern und Lernhilfen anbietet. Besonders am Herzen liegt dem Verlag die Leseförderung, die Kindern Spaß und kompetenten Umgang mit Büchern vermitteln soll.

Seit 1995 wird der Jugendbuchbereich mit Erfolgserien ausgebaut. In diesem Rahmen erwarb der Verlag die Rechte an den Reihen Fear Street und Schattenwelt, die seit 1997 und 1999 von Loewe herausgegeben werden.

Fear Street wird auf der Loewe-Homepage unter den wichtigsten Buchreihen des Verlages aufgeführt, während Schattenwelt nicht an den Erfolg der anderen Stine-Reihen heranreicht.

„Da bei Schattenwelt – für Jüngere – die Zielgruppe nicht so groß ist, laufen sie nicht ganz so gut“, schreibt Regina Schneider von der Presseabteilung über die Reihe.³⁷

Fear Street und Schattenwelt erscheinen als gebundene Bücher und kosten 12,80 DM pro Band.

³⁶ Die Informationen zu diesem Kapitel sind der Loewe-Homepage und dem Buch „Kinder- und Jugendbuchverlage von A-Z 1999/2000“ entnommen.

³⁷ Information einer e-mail von Regina Schneider entnommen, Presseabteilung Loewe-Verlag, vgl. Anhang

4.2. Omnibus-Verlag³⁸

Der Omnibus-Verlag ist der Taschenbuchverlag des C. Bertelsmann Jugendbuchverlages, welcher seinerseits zur Verlagsgruppe Bertelsmann gehört.

Der Bertelsmann-Verlag führt schon seit seiner Gründung im Jahr 1835 Kinder- und Jugendbücher in seinem Programm, seit 1974 werden diese in dem eigens dafür geschaffenen C. Bertelsmann Jugendbuchverlag verlegt.

Das Programm des Bertelsmann Jugendbuchverlages umfasst Kinder- und Jugendbücher, Sachbilderbücher und Bilderbücher. Taschenbücher werden in dem seit 1995 existierenden Taschenbuchverlag Omnibus herausgegeben.

Der Omnibus-Verlag hat ca. 500 lieferbare Titel auf Lager, darunter die seit 1996 in Deutschland veröffentlichte Reihe Gänsehaut, die 9,90 DM pro Taschenbuch kostet.

Auch Stines neueste Reihe Gruselfieber, die 2000 in den USA als „The Nightmare Room“ erscheint, wird seit 2001 von Omnibus verlegt und ist – entgegen des Omnibus-Konzeptes - bisher in gebundener Ausgabe erschienen.

Insgesamt erscheinen die Stine-Reihen in Deutschland erst seit 1995, einem Zeitpunkt, zu dem sie in den USA ihren Zenit schon beinahe überschritten hatten. Die deutschen Verlage konnten daher in dem Wissen um den immensen Erfolg der Serien in den USA auf einen ähnliche Wirkung in Deutschland zählen.

³⁸ Die Informationen zu diesem Kapitel sind der Omnibus-Homepage und dem Buch „Kinder- und Jugendbuchverlage von A-Z 1999/2000“ entnommen.

5. Inhalte der Serien

Nach dem allgemeinen Teil über die Serien nun ihr Inhalt betrachtet werden.

Generell sind sich die einzelnen Bücher einer Serie, auch wenn jedes eine andere Geschichte erzählt, inhaltlich doch sehr ähnlich. Sie folgen bestimmten Gesetzen und Handlungsvorgaben, die im Laufe dieser Arbeit noch näher erläutert werden sollen. Sehr bestimmend auf den Inhalt der Bücher wirkt sich ihr jeweiliges Genre aus, dass in Kapitel 6 untersucht wird.

An dieser Stelle jedoch soll nur der oberflächliche Handlungsablauf und wiederkehrende Szenen betrachtet werden.

5.1. *Fear Street*

Ein auktorialer Erzähler erzählt einen Großteil der Geschichte aus der Sicht von nur einer der Hauptpersonen, an vereinzelt Stellen wechselt er in die Sicht eines der anderen Protagonisten.

Jeder Fear Street Band stellt eine neue Hauptperson vor, meistens eine weibliche. Nur selten lässt Stine eine männliche Hauptperson auftreten und auch das in erster Linie mit Rücksicht auf den überraschenderweise großen Anteil an männlichen Lesern.

When Fear Street started, we assumed it would be all girls, because no one has ever been able to sell a series to boys. Boys aren't readers. Then the mail started coming in and it was 50 percent boys, so I started changing the focus a little.³⁹

Trotzdem sind immer noch die meisten von Stines Hauptpersonen Mädchen, männliche Protagonisten treten in erster Linie in der Rolle von Freunden oder Mitgliedern der Clique auf.

Alle Bücher spielen in dem fiktiven Ort Shadyside, in dem sich die Fear Street befindet. Viele der Hauptpersonen wohnen in der Fear Street, von der man sagt, dass dort viele seltsame und angsteinflößende Dinge passieren.

³⁹ Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 93

Doch obwohl alle Bücher in demselben Ort spielen, bleibt der Ort an sich eine Unbekannte. Abgesehen davon, dass gelegentlich Stadtteile wie die Fear Street Insel, der Fear Street Friedhof oder der Fear Street Wald – auffälligerweise alle nach einer Straße benannt– angegeben werden, werden die Örtlichkeiten eigentlich nie näher ausgeführt. Theoretisch könnte also das Böse überall passieren ...

Die Bücher setzen in einer normalen Ausgangslage ein, die sich allerdings schnell zuspitzt. Recht bald finden sich die Hauptpersonen von einem Unbekannten bedroht. In vielen Bänden haben sie die Situation provoziert, die zu ihrer Bedrohung führt, zum Beispiel durch das Verschweigen eines Unfalls oder ein Eifersuchtsdrama. Oft werden gleichzeitig noch Freunde oder Bekannte ermordet, so dass die Bedrohung noch intensiviert wird und die Hauptperson zuletzt kurz vor dem Nervenzusammenbruch steht. Unter der Anspannung dieser ständigen Bedrohung kommt in den meisten Fear Street Bänden eine Phase, in der die Hauptperson allem und jedem zu misstrauen beginnt, denn jeder könnte der Täter sein.

*This is another Stine staple: a scene where the protagonist begins to question everything. The character begins to suspect everyone, thus adding to the suspense by raising the possibility that every character could be "the one".*⁴⁰

Die Ungewissheit über die Identität des Täters steigert die Spannung nur noch, doch Fear Street Kenner werden wissen, dass immer der Unauffälligste der Täter ist, derjenige, der vermeintlich kein Motiv hat und oft noch nicht mal wirklich in das Geschehen involviert zu sein scheint.

Eine berückende Realität erhält die Bedrohung der Hauptpersonen noch durch verschiedene Elemente, die Stine immer wieder gerne verwendet, zum Beispiel Drohbriefe, ermordete Haustiere oder eine gefährliche Autofahrt.

So wird die Spannung bis zum finalen Höhepunkt hochgeschaukelt, zu dem Täter und Opfer endlich miteinander konfrontiert werden. Der Täter gibt seine Identität preis und erklärt in einer „why I did it“⁴¹ Rede wer er ist und aus welchen Beweggründen er handelt. Das Motiv ist meistens Rache oder Eifersucht, manchmal auch Geldgier oder verletzte Eitelkeit.

Nachdem sich der Täter so den Opfern und Lesern erklärt hat, folgt ein Kampf auf Leben und Tod.

⁴⁰ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 48

*This would become a stock Stine move – a final scene where the protagonist is bound and in grave danger.*⁴²

Dieser Kampf ist durchaus blutig und gewalttätig und oft naht gerade in dem Moment, in dem es für das Opfer aussichtslos erscheint, der Retter. Beinahe jedes Fear Street Buch hat eine solche „cavalry to rescue‘ scene“⁴³.

Mit Hilfe des Retters wird der oft geistesgestörte Täter überwunden und entweder von der Polizei abgeführt oder in eine psychiatrische Klinik gebracht. Ein Happy End gibt es daher in jedem Fear Street Buch.

5.2. Gänsehaut

In Gänsehaut berichtet ein Ich-Erzähler aus der Sicht von einer der beiden Hauptpersonen. Die Auswahl der Geschlechter ist ausgewogen verteilt: oft sind die Hauptpersonen ein Junge und ein Mädchen, oder in dem einen Buch zwei Jungen und dafür beim nächsten Mal zwei Mädchen. Die Protagonisten sind zwischen zehn und zwölf Jahren alt und entweder beste Freunde oder Geschwister. Handelt es sich bei den Protagonisten um Geschwister, so ist oft das jüngere der beiden ein Witzbold, das den Älteren ärgert und erschreckt – eine Kindheitserinnerung Stines an seinen kleinen Bruder William, der ihn früher oft selbst so gepiesackt hat⁴⁴.

Wie in Fear Street treten in jedem Gänsehaut-Buch neue Protagonisten auf. Doch während Fear Street von der Stadt Shadyside als dem wiederkehrenden Element zusammengehalten wird, finden die Gänsehaut-Bücher immer an anderen Schauplätzen statt. Es gibt also *gar keine* Verbindung der Bücher untereinander. Als gleichbleibendes Element können höchstens der Stil der Bücher, der Handlungsaufbau und natürlich der Autor gesehen werden.

Nach Baumann ist die Handlung eines Horrorwerkes im Prinzip dreigeteilt:

⁴¹ Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 166

⁴² Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 55

⁴³ Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 57

Im ersten Teil wird die Alltagswelt der zukünftigen Opfer präsentiert, damit uns vertraut wird, was da so gewaltsam gestört werden wird; im zweiten taucht das Monster auf und bringt mit zunehmender Grausamkeit die Ordnung ins Wanken und die Nebenfiguren ins Grab (wenn ein solches noch nötig ist); im dritten hat sich der Held aufgerafft und geht zum nicht mehr vermeidbaren Gegenangriff über, der mit der Vernichtung des Bösen endet.⁴⁵

Diese Dreiteilung trifft im Großen und Ganzen – abgesehen vom Tod der Nebenfiguren und der Grausamkeit – auch auf Gänsehaut zu.

Zu Beginn werden die Hauptperson und ihre unmittelbare Umgebung vorgestellt.

Recht schnell wird dann diese Idylle zerstört und der Leser bekommt eine erste Ahnung, worum es gehen wird und wer oder was das Monster ist. Die Lage spitzt sich schließlich immer mehr zu, bis die Hauptpersonen mit dem Monster konfrontiert werden, in den letzten Kapiteln den Kampf aufnehmen und das Böse schließlich besiegen. Dabei wird der Leser bis zum Schluss, wenn die Protagonisten dem Ungeheuer gegenüber treten, im Ungewissen darüber gehalten, ob etwas Übernatürliches für die Geschehnisse verantwortlich ist oder nicht.

Auf den Höhepunkt folgt dann meistens nur noch höchstens ein Kapitel mit dem unvermeidlichen offenen Ende. Denn wie im modernen Horror üblich, ist das Monster nicht so leicht totzukriegen. (vgl. Kapitel 7.6.2).

5.3. Schattenwelt

Inhaltlich ist Schattenwelt Gänsehaut sehr ähnlich:

Wie in Gänsehaut erzählt ein Ich-Erzähler aus der Sicht von einer der beiden ca. zehnjährigen Hauptpersonen, die Freunde, Geschwister oder Verwandte sind. Und wie in Gänsehaut folgt die Geschichte ebenfalls dem dreigeteilten Leitfadens eines Horrorwerkes und setzt in einer normalen Ausgangslage ein, die hochgeschaukelt in einer finalen Konfrontation und einem offenen Ende schließt.

Vergleichsweise häufig handelt es sich in den Büchern um Geister, was zweifellos mit dem amerikanischen Titel „Ghosts of Fear Street“ zusammenhängt.

⁴⁴ Information vgl. Jones Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 3

Im Unterschied zu Gänsehaut spielt Schattenwelt allerdings immer an demselben Ort, nämlich wie Fear Street in Shadyside. Beinahe alle Hauptpersonen von Schattenwelt wohnen auf der Fear Street und kennen sich auch untereinander. Oft erwähnen sie Freunde und deren in einem anderen Band erzählte Geschichte:

(Dylan, die Hauptperson von „Das unheimliche Baumhaus“, erzählt seinem Bruder von Zack aus „Die Geisterlehrerin“ und was ihm passiert ist:)

*Erinnerst du dich, was Zack Pepper mir erzählt hat? Seine Vertretungslehrerin war ein waschechter Geist – und sie hat ihn beinahe in ihr Grab gezerrt!*⁴⁶

Abgesehen von solchen Bekanntschaften über fünf Ecken, stellt auch Schattenwelt mit jedem Band andere Hauptpersonen vor.

Insgesamt folgt Schattenwelt ganz der Tradition von Gänsehaut und ist vermutlich im Großen und Ganzen eine Kopie dieser Serie. Da Schattenwelt erstmals 1996, also vier Jahre nach Gänsehaut, erschienen ist, wäre es durchaus möglich, dass sie mit dieser Vorgabe geschaffen wurde.

⁴⁵ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; Seitenzahl leider verlegt, Zitat aber notwendig!

⁴⁶ Stine, Robert L. : Schattenwelt – Das unheimliche Baumhaus, S. 10

6. Die Stine-Reihen im Genrekontext

Nachdem nun also die Inhalte der Stine-Serien zusammengefasst wurden, sollen sie in den Kontext ihres jeweiligen Genres eingebunden werden. Dabei lassen sich die Stine-Serien ganz klar jeweils einem Genre zuordnen: Gänsehaut und Schattenwelt dem Horror, Fear Street dem Thriller.

An dieser Stelle sollen nun nacheinander die Genres Horror und Thriller erst vorgestellt werden, um anschließend ihre spezifischen Merkmale zu erarbeiten und gleichzeitig in Stines Serien nachzuweisen. Schließlich werden noch die Attraktivitätsmerkmale des Genres Horror vorgestellt, die aus später erklärten Gründen hier auch für den Thriller gelten.

6.1. *Gänsehaut und Schattenwelt*

6.1.1. Phantastischer Background

Die Horrorliteratur ist ein Subgenre der phantastischen Literatur, die sich ihrerseits im 18. Jahrhundert aus dem Märchen herausbildete.

Phantastische Literatur ist „ein Sammelbegriff für Literatur, die vom Einbruch übernatürlicher und unheimlicher Mächte in das alltägliche Leben handelt, so daß die Grenze zwischen Wirklichkeit und Unwirklichem verschwimmt“⁴⁷.

Das Wort „Sammelbegriff“ ordnet dabei die phantastischen Genres Horror, Fantasy und Science Fiction der Phantastik eindeutig unter. Diese Definition Phantastischer Literatur wird hier der Einfachkeit halber beibehalten.

Die Phantastische Literatur spielt mit der Existenz von aus unserem Blickwinkel „unmöglichen“ Dingen. Was die Subgenres der Phantastik aber voneinander unterscheidet ist die *Bedingung*, unter der das Unmögliche oder Übernatürliche auftaucht und rechtfertigt wird, die Beziehung, die es zu der – aus unserer Sicht – realen Welt einnimmt oder eben nicht einnimmt. Eine kurze Übersicht über die Subgenres der Phantastik soll

dabei den Horror von seinen Nachbarbereichen Fantasy und Science Fiction abgrenzen und darüber hinaus die Rolle des Übernatürlichen in der Phantastik klären.

Die Fantasy entwickelte sich im 20. Jahrhundert als Nebenzweig der phantastischen Literatur.

Fantasy-Geschichten finden in der Regel in einer phantastischen Anderswelt statt. Diese kann eigenständig sein wie Tolkiens Mittelerde oder als Parallelwelt mit unserer verbunden wie bei Carrols „Alice im Wonderland“, spielt jedoch erfahrungsgemäß in einem nicht genauer definierten Zeitalter, das an „gewisse historische Epochen erinnert“⁴⁸.

Magie und Fabelwesen sind dominierend und kennzeichnend für die Fantasy-Welt. Phantastische Geschehnisse sind in der Fantasy nahtlos möglich und gehören zur „natürlichen fiktionalen Weltordnung“⁴⁹.

Die Science-Fiction entstand gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus der utopischen und phantastischen Literatur, ihre geistigen Väter sind vorrangig Jules Verne sowie H. G. Wells.

Doch während sich die Fantasy in eine vollkommen phantastische Welt begibt, in der „die Gesetze von Natur und Gesellschaft nicht bedingungslos gelten“⁵⁰, spielt die Science-Fiction in einer Welt innerhalb unseres Universums, die zwar meist futuristisch ist, in der aber die uns bekannten Naturgesetze volle Gültigkeit haben.

In der Fantasy können phantastische Ereignisse passieren, weil ihnen eine Rolle in der Fantasy-Welt eingeräumt ist. Das Übernatürliche muss nicht näher begründet werden, es gehört ganz selbstverständlich dazu. Auch in dem futuristischen Kosmos der Science-Fiction kann sich durchaus etwas ereignen, was im Rahmen unserer Erfahrungen nicht möglich ist. Es muss sich aber immer eine (pseudo-)wissenschaftliche Erklärung für „die beschriebenen, erfahrungstranzendierenden Erscheinungen“⁵¹ finden. Und da niemand wissen kann, was zukünftige Technologien bringen, steht den Autoren des Science-Fiction in dieser Hinsicht alles offen.

⁴⁷ Schüler-Duden, Literatur /hrsg. und bearb. von der Redaktion Schule und Lernen. – 3., neu bearb. Aufl. – Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverl., 2000, S. 115

⁴⁸ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen : Weinheim ; Basel : Beltz, 1989 (Psychologie heute : Sachbuch) ; S. 166

⁴⁹ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 166

⁵⁰ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 98

⁵¹ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 168

6.1.2. Horror pur

Kinder erschreckt man mit Teufeln, Erwachsene mit Menschen.

Jüdisches Sprichwort

Vorläufer des Horrors sind unter anderem Goethe, der Marquis de Sade, Dante und Shakespeare, doch als der eigentliche Begründer der Horrorliteratur gilt Horace Walpole mit seinem 1765 veröffentlichten Roman „Schloß Otranto“. Der gothische Schauerroman – so nimmt man heute an – war eine „Ausdrucksform der politischen Kritik am Absolutismus“⁵² und erlebte seine kurze Blütezeit um das ausgehende 18. Jahrhundert herum. Die bekanntesten Horrorklassiker sind Mary Shelleys „Frankenstein“ und die gegen Ende des 19. Jahrhunderts publizierte Werke „Dracula“ von Bram Stoker und „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ von R. L. Stevenson.⁵³

Im Gegensatz zu Fantasy und Science-Fiction, wo das Übernatürliche normal ist oder eine einigermaßen glaubhafte, (pseudo-)wissenschaftliche Erklärung gefunden werden kann, ist in der Horrorliteratur das Verhältnis von Übernatürlichem zu Realem gestört. Während es in der phantastischen Literatur oft ein friedliches Nebeneinander von realen und phantastischen Welten gibt wie bei Lewis Carroll, bricht „das Grauen des modernen Horrors mitten in die Idylle ein“⁵⁴, die dabei der Welt unseres Alltagsleben möglichst glaubhaft ähnelt.

*Nur wenn die fiktionale Welt mit der des Rezipienten weitestgehend deckungsgleich ist, kann das Aufeinandertreffen von Realem und Imaginärem nachvollziehbar und daher grauenerregend wirken.*⁵⁵

Auch R. L. Stine versetzt den Schauplatz seiner Gänsehaut- und Schattenwelt-Bücher in eine alltägliche, vertraute Szenerie. Die Protagonisten sind „ganz normale Mädchen und Jungen von heute“⁵⁶, die auffallend oft neu in der Stadt oder an der Schule sind. Ihre Umwelt ist die normaler (amerikanischer) Jugendlicher: sie gehen in die Schule, fahren ins Sommercamp und haben die üblichen Probleme Heranwachsender wie Stress mit den Lehrern oder Mitschülern. Die Eltern der Kinder sind oft berufstätig und haben relativ wenig Zeit. Den meisten Kindern dürfte dieses Milieu vertraut sein.

⁵² Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 165

⁵³ Information vgl. Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 161ff

⁵⁴ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 68

⁵⁵ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 103

⁵⁶ vgl. Klappentext Gänsehaut-Bücher

In diese normale, authentische Welt lässt Stine nun das übernatürliche Grauen hereinbrechen, bevorzugt in Form von Monstern, die der Tradition des gothischen Schauerromans entspringen.

Stines Monster unterscheiden sich erheblich von den Ungeheuern des modernen Horrors, die „teils auf das rein Furchtbare reduziert“⁵⁷ nur noch ein „Es“, ein Schatten im Augenwinkel, das Dunkle darstellen. Die modernen Schreckensgestalten sind oft nicht mehr fassbar, sie haben keinen Körper und das aus gutem Grund: nehmen die Monster erst mal Gestalt an, sind wir oft zwangsläufig enttäuscht, weil wir uns etwas viel Schlimmeres als ein geiferndes Fratzengesicht mit rasiermesserscharfen Zähnen vorgestellt haben. Wird das Monster hingegen nie körperlich, kann sich unsere Phantasie voll entfalten und die Bestie bleibt schrecklich in ihrer Unfassbarkeit.

Stines verfährt da anders. Wie die Autoren des klassischen Horrors operiert er mit halb-mythologischen Wesen wie Mumien oder Werwölfen, greift den verrückten Wissenschaftler à la „Dr. Jekyll and Mr. Hyde“ wieder auf oder lässt Magie in bekannten Formen – als Geistermaske, Voodoo-Zauber oder verhextes Kartenspiel – Angst und Schrecken verbreiten.

Wieso macht es Stine nicht wie andere Autoren des modernen Horrors und lässt seine Ungetüme ebenfalls zu körperlosen Inkarnationen des Grauens werden, statt die herkömmlichen, klassischen und jedem bekannten Monster zu bevorzugen?

Die Antwort auf diese Frage ist sehr Stine-spezifisch. Erstens schreibt Stine Kinderbücher – und die sollen gar nicht allzu gruselig werden. „I try to give readers SHIVERS – not NIGHTMARES“⁵⁸, ist Stines Statement, und deshalb gibt es in seinen Gruselserien für die Kleineren, also in Gänsehaut und Schattenwelt keine Gewalt, es fließt kein Blut und es gibt immer ein Happy End. (vgl. Kapitel 7.6.2.)

Ein wahrhaft schreckliches, mordendes und innovatives Scheusal wie zum Beispiel Kings „Es“ wäre für Stines Zwecke somit weniger geeignet, als die etwas gemäßigtere, weil allseits bekannte Form der gothischen Bestien.

Des weiteren hat Stine ein ausgeprägtes Gespür dafür, was Kinder mögen, wovor sie sich fürchten und worüber sie lachen können. Sicher hat Stine sich auch an die Gruselgeschichten erinnert, mit denen er und sein Bruder sich als Kinder gegenseitig Angst eingejagt haben:

Our stories were about ghosts and haunted houses, werewolves and mummies staggering to life. Some were about walking in the woods in back of our house ...

⁵⁷ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 226

⁵⁸ Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 166

*In our stories there were creatures buried under rocks, hideous monsters who pushed away the stones and came stalking after us ...*⁵⁹

Heute wie damals sind es solche Geschichten, mit denen sich Kinder gegenseitig das Gruseln lehren. Und da es eines von Stines größten Talenten ist, sich in Kinder hinein-zufühlen, hat er eben das erkannt und entwirft klassische Monster, solche, die sie vielleicht selbst am Lagerfeuer erfinden und sich erzählen.

Hinzu kommt noch, dass Stine es mit den Monstern hält wie mit den Witzen: einen guten kann man immer wieder erzählen und er verliert dadurch nicht an Komik.

*If something is (...) 'scary enough', it is not only okay to use it over and over, but expected.*⁶⁰

Für Monster bedeutet das: die gothischen Schauergestalten waren schrecklich, sind schrecklich und werden immer schrecklich sein!

Nun reagieren im Horror „die fiktionalen Personen auf die für sie unmöglichen oder unwahrscheinlichen Ereignisse nicht nur verwirrt, sondern auch mit Angst, ja sogar mit Panik und Grauen“⁶¹. Auch die kindlichen Helden der Stine-Bücher sind verständlicherweise völlig entsetzt ob der verwirrenden Vorfälle, die ihnen plötzlich widerfahren, zumal sie oft „als einzige (...)in einer Welt verblendeter Mitmenschen zu adäquater Sicht in der Lage“⁶² zu sein scheinen. Wie zum Beispiel die Geschwister in „Willkommen im Haus der Toten“, die als einzige registrieren, dass sie in einer Stadt voller Zombies leben, während die Eltern bis zum Schluss nichts merken.

Sobald die Protagonisten allerdings dem Bösen den Kampf ansagen, sind sie auch siegreich, obwohl Stine immer ein „surprise ending“⁶³ bereithält. (vgl. Kapitel 7.6.2)

Stines Serien Gänsehaut und Schattenwelt enthalten also die wichtigsten Merkmale des Horrors, wenn auch in einer gemäßigten, kindgemäßen Form.

Fear Street hingegen entspringt einer anderen literarischen Tradition.

⁵⁹ R. L. Stine, „Why Kids Love To Get Goosebumps,,“, TV Guide (28. 10. 1996), S. 26

⁶⁰ Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 13

⁶¹ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 108

⁶² Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 106

⁶³ Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 6

6.2. Thrilling Fear Street

Mit Fear Street legte Stine seine erste Erfolgsreihe vor und wurde damit zu einem der Gründer des YA Thriller. (vgl. Kapitel 5.2.1.)

Thriller sind Kriminalromane, „die besonders reißerische Spannungs- und Schauereffekte verwenden“⁶⁴.

Gleichzeitig gilt der Thriller aber auch als einer der „wichtigsten Nachbarbereiche“⁶⁵ des Horrors und kann „Elemente des Horrors und des Übernatürlichen“⁶⁶ beinhalten, zum Beispiel Telekinese in „Fear Street - Die Tramperin“ und Körpertausch in „Fear Street - Risiko“.

Der Thriller vereint also Merkmale von sowohl Krimi als auch Horror in sich und mag daher als eine Art Mittelding zwischen den beiden gelten. Speziell die Unterscheidung zwischen Horror und Thriller kann manchmal schwer fallen und einige Werke wie Hitchcocks „Psycho“ werden mal dem Horror, mal dem Thriller zugeordnet. Auch die Fear Street Thriller werden manchmal als „horror books for teens“⁶⁷ bezeichnet.

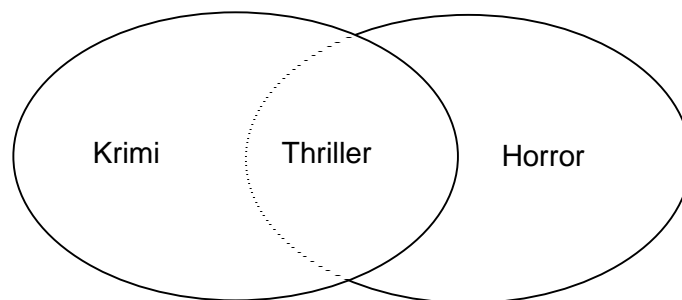


Abb. 5: Einordnung des Thrillers

Allgemein findet sich über das Genre des Thrillers nur sehr wenig in den Lexika. Doch immerhin konnte das rororo Film Lexikon einige Informationen zu der Entstehungsgeschichte des Thrillers liefern.

Demnach entstanden die ersten Werke des Genres in den 1920er Jahren und erlebten vor allem seit den 60ern in der westlichen Welt einen Aufschwung.

Dies liegt daran, daß nur der Zuschauer bereit ist, sich seinen [des Thrillers] höchst intensiven Reizen zu unterwerfen, den seine eigene Realität nicht ausrei-

⁶⁴ Redaktion Schule und Lernen (Hrsg.) : Schüler-Duden, Literatur, S. 209

⁶⁵ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 166

⁶⁶ Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 66

⁶⁷ Graham, Jefferson: "Fox get's Goosebumps", in: USA Today, 24.10.1995

*chend mit Aufregendem versorgt. In größerem Umfang werden Thriller daher nur in solchen Zeiten und Ländern produziert, die eine längere Periode äußerer Stabilität erleben durften, was vor allem für die USA und Westeuropa seit den 60er Jahren zutrifft.*⁶⁸

Inhalt des Thrillers sind fast immer Mord oder Morddrohung, der Handlungsaufbau folgt meistens dem sich daraus ergebenden „Prozeß der Bedrohung durch eindeutig menschliche Verursacher, den Reaktionen darauf – mitunter auch den Gründen dafür“⁶⁹.

Anders als im Krimi geht es im Thriller also nicht um die logische Herleitung eines Verbrechens, sondern um Bedrohung und die geplante Verübung desselben.

Wie bereits Kapitel 5.1 erläutert, führt auch in Fear Street der Prozess der Bedrohung als roter Faden durch das Geschehen. Die Hauptpersonen werden von einem Unbekannten bedroht, der anfangs vielleicht sogar phantomhaft wirkt in seiner Unfassbarkeit, sich zum Schluss aber immer als Mensch herausstellt. Die Menschlichkeit des Täters ist das Hauptunterscheidungsmerkmal des Thrillers zum Horror. In beiden Genres geht es um die Ängstigung der Rezipienten, oft sogar mit denselben Mitteln. Doch der Thriller erhält mit dem menschlichen Täter eine reale Komponente, die dem Horror fehlt und den Thriller darum zum „wahren Kino der Angst“⁷⁰ macht.

Die Reihe Fear Street enthält also alle wichtigen Merkmale des Thrillers. Denn in Fear Street sind keine übernatürlichen Monster, sondern Menschen für das Böse verantwortlich, es geht immer um Mord oder Morddrohung und der Prozess der Bedrohung leitet durch das Geschehen.

Trotz ihrer unbestreitbaren Nähe zu dem Horror werden die Fear Street Bücher daher dem Thriller zugeordnet.

⁶⁸ Buwder, Liz-Anne (Hrsg.) : rororo Film Lexikon 3, Filme T-Z. Filmbeispiele, Genres, Länder, Institutionen, Technik, Theorie : Hamburg : Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1978, Eintrag Thriller

⁶⁹ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 166

⁷⁰ Buwder, Liz-Anne (Hrsg.) : rororo Film Lexikon 3, Filme T-Z, Eintrag Thriller

6.3. Die Lust am Grauen

When I visit schools and libraries, I ask kids, „Why do you like these books?“

The reply is always the same: „We like to be scared.“ BUT WHY?⁷¹

R. L. Stine

Die Konsumenten von Horror und Thriller genießen das Grauen und empfinden Lust an ihrer Furcht. Doch wie ist es möglich, seine eigene Angst zu genießen?

Und was macht Angst einflößende Genres wie Horror und Thriller besonders für Jugendliche so attraktiv?

6.3.1. Angst(lust)

In bestimmten Situationen, wenn die letzte Kontrolle noch nicht in Gefahr und die Gefühlsintensität nicht allzu hoch ist, kann auch so etwas wie Angstlust oder ‚thrill‘ erlebt werden.⁷²

Ein Faktor, dank dem die Angstlust möglich ist, ist die mediale Distanz zu dem erzählten Schauerereignis. Während der Rezeption ist uns bewusst, dass die grauenvollen Geschehnisse nicht wirklich sind, sondern in Medien wie Büchern oder dem Fernsehen stattfinden.

Wir können Gefallen an unserer eigenen Angst finden, weil wir selbst *nicht real bedroht* werden. Wenn wir den Fernseher ausschalten oder das Buch zuklappen sitzen wir bequem in der warmen Stube und uns ist nichts passiert – außer einem angenehmen Schauer.

Des weiteren ist „die Darstellung des Entsetzlichen (...) für uns – wie in der Geisterbahn – nur dann zu genießen, wenn wir uns darauf vorbereiten können und uns ihr willentlich aussetzen“⁷³.

Amüsanterweise benutzt Stine selbst beinahe dieselben Worte, um die Attraktivität seiner Bücher auf Kinder zu beschreiben.

⁷¹ Stine, Robert L. : „Why kids love to get Goosebumps,“,in: TV Guide, 28.10.1995

⁷² Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 220

*I think kids like the books because they're like roller coaster rides. They're very fast. They're very exciting. You think you're going to go in one direction – they take you off in another direction. So they tease you. They fool you. ... [These] books let you off safe and sound and you know – no matter how scary it is, or how thrilling or how exciting – you know that you're safe the whole time.*⁷⁴

Stines Aussage erklärt sich selbst und verstärkt sich noch durch den Seriencharakter seiner Bücher. Falls der Nervenkitzel nur dann zu genießen ist, wenn wir uns darauf vorbereiten können, so ist eine Serie die perfekte Vorbereitung. Bei einer Gruselserie wissen die Leser nicht nur im allgemeinen, sondern im *speziellen*, was auf sie zukommt. Sie kennen vielleicht schon andere Bücher der Reihe und wissen, dass sie in etwa dasselbe erwartet. Eine bessere Vorbereitung auf die Angst gibt es wohl kaum.

6.3.2. Die Faszination für Jugendliche

Die Ängste bezeichnen die Grenzmarken unserer Persönlichkeit.

Kurt Guggenheim

Der Horror hat eine besondere Anziehungskraft auf Jugendliche. Da Stines Thriller in ihrer Machart eher dem Horror als dem Krimi nahe stehen – eine Verfolgung des Täters fehlt völlig, während hingegen Angst und Bedrohung dominierend sind, werden sie an dieser Stelle mit dem Horror gleichgesetzt. Denn nicht ohne Grund, wird Fear Street von sowohl von Stine als auch seinen Lesern übereinstimmend als seine gruseligste Serie bezeichnet.

*Ich finde auf jeden Fall Fear Street die gruseligste Reihe.*⁷⁵

Doch was macht den Horror – oder in diesem Fall auch den Thriller - besonders für Jugendliche so überaus attraktiv?

⁷³ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 93

⁷⁴ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 177

⁷⁵ Email von ermelyne, vgl. Anhang

Oft ist es die Langeweile, die Jugendliche zum Horror greifen lässt. Wie bereits in der Entstehungsgeschichte des Thrillers genannt wurde, leben wir heutzutage in einer selten friedlichen und sicheren Umwelt, was bei aller Vortrefflichkeit doch des Nervenzitels entbehrt. Gerade Teenager und junge Erwachsene suchen daher oft das Abenteuer, entweder fiktiv in Büchern oder dem Fernsehen, oder auch aktiv, zum Beispiel in Extremsportarten. Genres wie Thriller und Horror enthalten Spannung in rauen Mengen, weshalb sie vortrefflich dazu geeignet sind, die Langeweile des Alltags zu kompensieren.⁷⁶

Eine spezifische Funktion von aktionsgeladenen Genres liegt darin, uns mit der Darstellung von Gewalt eine Möglichkeit zu geben, unser Aggressionspotential passiv auszuleben. Während Teenager in der Realität lernen müssen, ihre eigenen Gewaltphantasien zu unterdrücken, werden sie in Horrorfilmen von den Protagonisten aktiv und von uns im Zusehen passiv ausgelebt. Außerdem lernen die Jugendlichen durch Horrorwerke, mit ihren Ängsten umzugehen. Die verdrängten Ängste werden symbolisch im Horror thematisiert und stellvertretend von den Protagonisten besiegt. So werden auch wir unseren Ängsten gegenübergestellt und lernen, mit ihnen zu leben.⁷⁷

Die Pubertät ist ferner die Phase, in der die Sexualität erwacht. Doch die Jugendlichen können diesen Trieb noch nicht frei ausleben, sie befinden sich in einem Zwiespalt. Sie haben neue Bedürfnisse, können ihnen aber noch nicht nachgehen, da dies von der Gesellschaft missbilligt würde. Die sozialen Normen schreiben ein bestimmtes Alter vor, ab dem eine sexuelle Aktivität akzeptiert wird.

Horrorwerke bieten da eine Fluchtmöglichkeit für diesen Zwiespalt, da die Jugendlichen in Horrorwerken, vor allem Filmen oft ihre Triebe so frei ausleben, wie die Zuschauer es sich wünschen würden.

*Doch wie im wirklichen Leben werden auch die Jugendlichen im Film für ihre „Ausschweifungen“ bestraft. Sie werden zum Opfer des Bösen. Der Horrorfilm spiegelt die Sexualmoral wider, die die Erwachsenen den Jugendlichen gegenüber vertreten. Der Jugendliche kann seine Gefühle in der scheinbar befreiten Sexualität des Horrorfilms voyeuristisch ausleben, um diese daraufhin sofort als böse und schlecht zu entlarven.*⁷⁸

⁷⁶ vgl. auch Brühl, Sylvia : Die Lust am Grauen, S. 12

⁷⁷ vgl. auch Brühl, Sylvia : Die Lust am Grauen, S. 22

⁷⁸ Brühl, Sylvia : Die Lust am Grauen, S. 23

In den Fear Street Thrillern wird diese sexuelle Zerrissenheit ansatzweise verarbeitet (vgl. auch Kapitel 7.6.1). Zwar geht es nicht direkt um Sexualität, sondern eher um Eifersuchtsdramen, doch wie in der Realität werden die Protagonisten für ihre Exzesse bestraft. Es gibt kaum ein Fear Street Buch, in dem nicht einer dem anderen den Freund oder die Freundin ausspannt und manchmal gar dem eifersüchtigen Mörder damit das Motiv liefert.

Horrorwerke befriedigen fürderhin die Machtphantasien ihrer jugendlichen Leser. In den Medien bietet sich ihnen die Gelegenheit, sich durch die Identifikation mit der Hauptperson stellvertretend zu behaupten, während sie in ihrer Realität relativ machtlos sind.

*Sie erfahren zahlreiche Kränkungen, fühlen sich klein und ohnmächtig. Demgegenüber steht ein Bedürfnis nach Stärke und Anerkennung. Im Horrorfilm hat der Heranwachsende die Möglichkeit, sich mit einem Helden zu identifizieren, der mutig und stark ist und den Kampf gegen das Böse aufnimmt.*⁷⁹

Zusätzliche Reize bietet der Horror auch mit dem Brechen von Tabuthemen, der Provokation von Erwachsenen, dem Gruppenerlebnis und der Mutprobe sowie den „special effects“. Diese Punkte allerdings beziehen sich in erster Linie auf AV-Medien oder ältere Jugendliche als Stines Zielgruppe, weshalb sie an dieser Stelle nicht relevant scheinen.

Allein mit seiner Entscheidung für den Horror hat Stine als Schriftsteller bereits das große Los gezogen. Die oben erarbeiteten Attraktivitätsmerkmale des Horrors und in diesem Fall auch des Thrillers sind mit ein Hauptgrund, warum Stine so erfolgreich ist. Es ist fraglich, ob ihm mit einem weniger spannenden Genre derselbe Erfolg beschieden gewesen wäre.

⁷⁹ Brühl, Sylvia : Die Lust am Grauen, S. 15

7. Grundmuster und Erfolgsmotive

Nachdem nun ein Eindruck von Stines Werk gewonnen wurde stellt sich die Frage: Was ist so besonders an R. L. Stine? Weshalb ist er so viel erfolgreicher und beliebter als andere Grusel-Autoren?

*Other horror writers produced scarier books than Stine, others created books that were better written, others wrote with more violence, and still others created ones with more action. But Stine got the formula right.*⁸⁰

Dieses Zitat zeigt ganz deutlich: Stines großer Erfolg bedeutet nicht unbedingt, dass er der Beste unter seinesgleichen ist. Seine Bücher sind keine literarischen Meisterwerke, seine Geschichten kein Geniestreich und er kein neuer Stern am literarischen Himmel. Doch eines zeichnet ihn vor allen anderen aus: die richtige Mischung und ein untrügliches Gespür für seine Zielgruppe.

Dazu hat er gewissermaßen eine Formel entwickelt, nach deren Grundmuster an sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln fortan jedes seiner Bücher gestaltet ist.

Im folgenden werden die einzelnen Aspekte der „Stine’schen Formel“ untersucht und erläutert. In Kapitel 8 werden Rezeption und Wirkung dieser Punkte erforscht und sichtbar gemacht, warum sie Stines Erfolgsmotive darstellen.

7.1. Stines Philosophie

*All I really want to do is entertain kids.*⁸¹

R. L. Stine

Der Ausgangspunkt für Stines Erfolg liegt in seinem Anspruch, nur unterhalten zu wollen. Seine Bücher sollen Kindern Spaß machen, nicht weiterbilden oder zum Nachden-

⁸⁰ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 59

⁸¹ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 116

ken anregen. Mit dieser Ansicht allerdings unterscheidet er sich von einem Großteil der Erwachsenen:

*Many adults seem to feel that every children's book has to teach something, has to be uplifting in some way. My theory is a children's book doesn't have to teach them anything. It can be just fun. I'll sit down and watch some TV program, some garbage, just for entertainment. I have that right. Kids somehow don't have that right. It seems to me they should. There's nothing wrong with something that's just fun.*⁸²

Stine vertritt das Recht von Kindern auf Unterhaltung um ihretwillen. Hand in Hand mit dieser Ambition geht die Ausklammerung von Themen, die belasten oder Kinder ängstigen könnten, Themen wie Drogen, Scheidung oder Kindesmissbrauch.

*The real world is much scarier than these books. So I don't do divorce, even. I don't do drugs. I don't do child abuse. I don't do all the really serious things that would interfere with the entertainment.*⁸³

Sicher ist diese bewusste Ausgrenzung ein Grund, warum die Serie für Kinder so attraktiv ist: sie werden nicht der alltäglichen Wirklichkeit und realen Problemen konfrontiert, sondern können sich in ein spannendes Abenteuer flüchten, aus dem sie unbeschwert und heil wieder auftauchen.

Doch schließlich und endlich ist Stine auch Geschäftsmann. Er produziert Quantität mehr denn Qualität, beschäftigt ein Team von Ghostwritern, um die Nachfrage sättigen zu können und lässt sich von Kritiken nicht beeindrucken.

*His entire writing career had been built around wanting to entertain readers, not with providing them with life-moving emotional experiences, nor with constructing a literary masterpiece, nor even with writing something that would be considered quality literature. Instead, from the beginning of his writing career, Stine dealt more with quantity: write it quickly, meet the deadline, get a laugh or a scream, move on to the next project, repeat process.*⁸⁴

⁸² Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 22

⁸³ Alderdice, Kit : „R. L. Stine: 90 Million Spooky Adventures“; in: Publishers Weekly, 18.08.1995, S. 208

⁸⁴ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 42

Stines Prämisse ist nur zu unterhalten und das wirkt sich auch auf die literarische Gestaltung seiner Bücher aus. So verzichtet er – wie folgende Kapitel zeigen – auf alles, was irgendwie anstrengend sein könnte.

7.2. Stines Sprache

7.2.1. Literarische Vorbilder

Stines Stil ist das Ergebnis der unterschiedlichsten literarischen Einflüsse und Vorbilder.

In seiner Kindheit und Jugend hat Stine wahllos alles gelesen, was ihm in die Finger fiel: nordische Sagen, griechische Mythen, Edgar Allan Poe, Baseball-Geschichten, Horrorcomics wie „Tales from the Crypt“ und Science-Fiction Autoren wie Isaac Asimov. Einige seiner Lieblingsbücher, so erinnert sich Stine, waren Ray Bradburys „Something wicked comes this way“, sowie Pinocchio in der Originalversion, in der Pinocchio die Grille Jiminy Cricket mit einem Holzhammer an die Wand klatscht und seine die Füße im Kamin verbrennen⁸⁵. Ohne Vorbehalte alles mögliche zu lesen ist nach Stine ein Muss für jeden angehenden Autor:

*My advice is to read, read, read. Read all kinds of books. That way you pick up different styles & learn different ways to say things.*⁸⁶

Von den vielen Stilen, die Stine beeinflussten, ist der Einfluss Agatha Christies sehr stark zu spüren. Mit Agatha Christie fühlt sich Stine in gewisser Weise verwandt:

*Somebody once asked Agatha Christie why her books were so popular, and she said, „I just stumbled on something that people wanted to read.“ I think that’s what happened to me.*⁸⁷

Vor allem die Fear Street Thriller erinnern an Agatha Christie: der Mörder ist immer derjenige, von dem man es am wenigsten erwartet, der Unauffälligste, der einzige, der kein Motiv gehabt zu haben scheint.

⁸⁵ Information vgl. Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 178

⁸⁶ Chatting up a Storm on Halloween - A Chat with R. L. Stine. Presented by Scholastic Network on America Online, vom 31. 10 1994

⁸⁷ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 178

Selbstverständlich ist Stine auch ein großer Bewunderer von Stephen King und ist stolz darauf, als der „Stephen King für Kinder“ bezeichnet zu werden. Auch wenn Stine im gleichen Genre schreibt wie King, so hat er doch seinen eigenen Stil und ist keinesfalls eine auf 120 Seiten reduzierte Version Kings.

Patrick Jones fasst die Auswirkungen von Stines Vorbildern auf seinen Stil folgendermaßen zusammen:

*From the twisty plots of Agatha Christie to the speculative fiction of Isaac Asimov to the gross outs of Tales from the Crypt to the zany attitude of Mad magazine, Stine's writing reflects his reading life.*⁸⁸

7.2.2. Beruflicher Hintergrund

Doch nicht nur seine eigene Literatúrauswahl, sondern auch sein beruflicher Hintergrund waren für die Entwicklung von Stines Stil von größter Wichtigkeit.

Wie bereits in Kapitel 2 näher ausgeführt, war Stine lange als Herausgeber von Zeitschriften tätig und verfasste zahlreiche Witz- und Abenteuerbücher. Er kommt somit aus einer ganz anderen beruflichen Tradition, die jedoch paradoxerweise den perfekten Background für sein Werk bildet:

Als Herausgeber von Zeitschriften hatte er gelernt schnell zu arbeiten, kurz und bündig zu sein und auf dem Level von Jugendlichen zu schreiben. Von seiner Vergangenheit als Autor von Witzbüchern wusste er, wie man beim Leser Reaktionen hervorruft, woraus er später als Verfasser von Horror zurückgreifen konnte:

*Other elements of humor, such as timing, sentence construction, use of stereotypes, and occasional gross outs are the very same elements which make up Stine's horror books. Although he couldn't have known it at the time, these years writing joke books turned out to be the perfect training ground for writing horror.*⁸⁹

⁸⁸ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 180

⁸⁹ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 28

Als Schreiber von Abenteuer-Spiel-Büchern lernte Stine überdies, eine Handlung zu entwerfen, kurze, schmissige und spannende Szenen zu schreiben und in all diesen Jahren hatte er außerdem seinen unvergleichlichen Schreibstil entwickelt.⁹⁰

7.2.3. Stines Schreibstil

Stines Sprache ist einer seiner Schlüssel zum Erfolg. Sein Stil ist das Ergebnis seiner Philosophie: er soll unterhaltend und nicht allzu kompliziert sein und ist auf eine kindliche Zielgruppe ausgerichtet.

Aus diesem Grund benutzt Stine eine äußerst einfache Sprache, die auch für unaufmerksame und ungeübte Leser leicht zu verfolgen ist und die darauf konzipiert ist, Spannung zu schaffen. Satzbau und Wortwahl richten sich nach diesem Streben, wie eine Übersicht über die verwendeten syntaktischen und semantischen Stilmittel darstellt.

Patrick Jones nennt Stines Stil einen „staccato style“⁹¹, womit er auf den äußerst kurzen Umfang von Sätzen und Kapiteln anspielt. Stine schreibt oft ganze Passagen, die nur aus Hauptsätzen bestehen, z. B.:

*Ich eilte zum Fenster. Diesmal war es offen. Wer hatte es geöffnet? Mom wahrscheinlich.*⁹²

Dieser abgehackte Stil ist perfekt dafür geeignet, Spannung zu kreieren und wird von Stine auch gehäuft in den Höhepunkten angewendet.

Die Ordnung des Satzbaus ist wenig auffällig und einfach gehalten: sie besteht gemischt aus Parataxen und Hypotaxen und bleibt bei der üblichen Satzgliedfolge. Selten verwendet Stine mehr als zwei Nebensätze. Auch die Kapitel sind oft extrem kurz, zum Beispiel ist Kapitel elf in dem Fear Street Band „Ahnungslos“ nur eine Seite lang!

Auffällig ist hingegen die häufige Verwendung von Frage- und Ausrufesätzen. Ausrufesätze wie „Monster! Alles Monster!“⁹³ sind dazu geeignet, die Spannung zu steigern, während den Fragesätzen bei Stine eine besondere Funktion zukommt. Vor allem in

⁹⁰ Informationen vgl. Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 43

⁹¹ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 33

⁹² Stine, R. L. : Gänsehaut – Willkommen im Haus der Toten, S. 54

den Fear Street Thrillern leiten sie gewissermaßen durch das Geschehen, denn die Fragen, die sich die Protagonisten stellen, sind die Fragen, die sich im Moment auch der Leser stellen sollte.

*Was wollte Todd damit sagen? Dass jemand anderes Carlo umgebracht hatte? Wer? Gillian hatte kein Gewehr dabei gehabt. Randee? Randee war die Einzige von uns, die auch ein Gewehr dabeigehabt hatte. Hatte Todd mir damit etwa sagen wollen, dass Randee Carlo umgebracht hatte?*⁹⁴

So werden die bisherigen Geschehnisse noch mal zusammengefasst und reflektiert. Selbst ein unaufmerksamer Leser kann damit auf dem Laufenden bleiben und verliert nicht den Überblick über die Anzahl der Beteiligten und deren Rolle.

Stine verwendet diese Art von Fragesätzen auch gern, um die Spannung zu erhalten. Denn genau dann, wenn der Leser die Fragen beantwortet wähnt, wirft Stine neue Fragen in den Raum, so dass der Leser bis zum Schluss im Ungewissen gehalten wird.

Die von Stine verwendeten rhetorischen Figuren sind ebenfalls darauf ausgerichtet, die Sprache möglichst einfach und allgemeinverständlich zu halten, sowie Spannung zu bilden.

Mit Ellipsen – also unvollständigen Sätzen – wie „Und gleich darauf einen schrecklichen Schrei.“⁹⁵ Wird eine Annäherung an den mündlichen Sprechstil erreicht. In Kombination mit Ellipsen verwendet Stine auch Anaphern, zum Beispiel „So beiläufig. So erfreut. So glücklich über Emilys Unglück.“⁹⁶, wie er überhaupt auffallend oft und gerne Wiederholungen benutzt:

*Also war Mr. Dawes auch tot. Tot, tot, tot. Tot wie all die anderen.*⁹⁷

Diese Wiederholungen haben eine eindringliche Wirkung, heben wichtige Botschaften sprachlich hervor und sorgen für ein gesteigertes Sprechtempo, welches die Fassungslosigkeit der Protagonisten wiedergibt. Die Spannung der Situation wird sprachlich übertragen und fesselt den Leser.

⁹³ Stine, R. L. : Gänsehaut – Die Geistermaske, S. 105

⁹⁴ Stine, R. L. : Fear Street – Teufelskreis, S. 93

⁹⁵ Stine, R. L. : Fear Street – Teufelskreis, S. 82

⁹⁶ Stine, R. L. : Fear Street – Besessen, S. 125

⁹⁷ Stine, R. L. : Gänsehaut – Willkommen im Haus der Toten, S. 110

Auch Stines Wortwahl ist ganz der Einfachheit verschrieben. Der Abstraktionsgrad seiner Sprache ist gering und die Nähe zur Alltagssprache groß. Stines Sprache ist die seiner Zielgruppe: in *Gänsehaut* und *Schattenwelt* wird eine kindliche, in *Fear Street* eine jugendliche Sprache verwendet.

Die größtmögliche sprachliche Annäherung an seine Zielgruppen war Stine immer außerordentlich wichtig und ist einer der Hauptgründe für seinen Erfolg:

*That's always been one of the selling points of Stine's books: they sound like kids talking. Getting the voice right is vital, Stine said, because „I don't want to sound like some middle-aged guy who doesn't know what he's doing“.*⁹⁸

Und Stine schafft es tatsächlich, so zu schreiben, wie Kinder sprechen:

*Was für eine schreckliche Sorte von Mutter würde ihren Sohn davon abhalten, seinen Helden leibhaftig zu sehen? Nur eine echt fiese Monstermutter.*⁹⁹

*„Doof“, sagte Kris und rollte die Augen.*¹⁰⁰

*Mann, dachte ich. Der hasst Kinder aber wirklich. Oder er hasst Fans. Oder er hasst alle Leute. Oder so.*¹⁰¹

Während die Kinder aus *Gänsehaut* und *Schattenwelt* wirklich wie Kinder klingen, klingen die Jugendlichen aus *Fear Street* wirklich wie Teenager. Auch Jones schreibt, „the teens in *Fear Street* do sound like teens“¹⁰².

*Hey, Gillian und Carlo tanzen aber heiß, was?*¹⁰³

*„Cool“, sagte er. „Schwing dich rein, auf geht's.“*¹⁰⁴

„Oh, wow!“, rief jemand über den donnernden Lärm der Maschinen hinweg.

*„Scharf! Echt scharf!“, ertönte dann Rickys Stimme.*¹⁰⁵

⁹⁸ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 185

⁹⁹ Stine, R. L. : *Gänsehaut – Der Gruselzauberer*, S. 18

¹⁰⁰ Stine, R. L. : *Gänsehaut – Die Puppe mit dem starren Blick*, S. 15

¹⁰¹ Stine, R. L. : *Gänsehaut – Der Gruselzauberer*, S. 111

¹⁰² Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 158

¹⁰³ Stine, R. L. : *Fear Street – Teufelskreis*, S. 15

¹⁰⁴ Stine, R. L. : *Fear Street – Die Tramperin*, S. 21

¹⁰⁵ Stine, R. L. : *Fear Street – Halloween*, S. 62

Um seine Sprache so authentisch wie möglich zu gestalten sucht Stine den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, vor allem über seinen Sohn und dessen Freunde. Er liest Jugendzeitschriften, sieht MTV und lässt sich von seiner Fanpost inspirieren. Dabei achtet Stine darauf, zwar jugendlich zu klingen, aber keine zu aktuellen Modewörter zu verwenden, da sonst seine Bücher zu schnell veralten würden.

*I don't have them saying things like „gnarly” and other stuff. ... I'd like these books to be read five years from now and that kind of slang really dates them fast.*¹⁰⁶

Der sprachliche Horizont ist dadurch perfekt auf Stines Zielgruppe ausgerichtet: die Charaktere sprechen so wie die Leser. An dieser Stelle auch den Übersetzern ein großes Lob, die erkannt haben, welche Wichtigkeit Stine einer kindlichen/jugendlichen Sprache beimisst und diese beibehalten.

Eine weitere sprachliche Besonderheit Stines ist seine „Adjektivitis“. Baumann benutzt diesen Ausdruck, um damit Lovecrafts Schreibstil zu charakterisieren, der ebenfalls gehäuft Adjektive verwendet hat. Baumann kritisiert:

*Statt beim Leser eine Schreckensstimmung zu erzeugen, beschreibt Lovecraft eine solche; die Emotionen liegen in den Adjektiven.*¹⁰⁷

Den Namen Lovecraft könnte man ebenso gut mit dem Namen Stine austauschen, denn auch Stine leidet an der Adjektivitis:

*Dicke, dunkle Lippen machten schmatzende Geräusche. Krumme Gebisse klappten auf und zu. Hässliche Nasen zuckten und sogon geräuschvoll Luft ein.*¹⁰⁸

Sicher kann man auch über Stine kritisch anmerken, dass er wie Lovecraft eine Stimmung nur beschreibt statt kreiert. Doch darf man dabei nicht aus den Augen verlieren, dass Stine für Kinder schreibt und seine Sprache an seiner Zielgruppe ausrichtet. Und Kinder sind von dieser sehr bildlichen Sprache durchaus eingenommen(vgl. Kapitel 8).

¹⁰⁶ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 176

¹⁰⁷ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 123

¹⁰⁸ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Die Geistermaske, S. 109

Stark geprägt wird Stines Sprache auch durch die viele Dialoge und wenig erzählerische und beschreibende Passagen. Stine hält sich kaum je mit langen Beschreibungen auf – es sei denn es wird etwas unterhaltsam Ekelhaftes geschildert. Somit richtet sich somit ganz nach den Lesepräferenzen seiner Zielgruppe (vgl. auch Kapitel 8). Durch die vielen Dialoge werden die Texte aufgelockert und sind unterhaltsam zu lesen.

Eine letzte Anmerkung mag noch dem sprachlichen Unterschied zwischen Fear Street und den Gruselserien gelten. Grundsätzlich kann man feststellen, dass Fear Street sprachlich etwas komplexer gestaltet ist als Gänsehaut und Schattenwelt, die Sätze sind länger und enthalten mehr Nebensätze. Auch wenn Fear Street so dem erweiterten sprachlichen Horizont von Jugendlichen angemessen ist, sind die Texte dennoch genauso leicht zu lesen wie in den Gruselserien.

7.3. Spannungsaufbau

Die Spannung ist ein „dichterisches Mittel, um die Neugier oder das Interesse des Lesers oder Hörers zu wecken bzw. wach zu halten. Dazu benutzen die Autoren zum Beispiel Vorausdeutungen (Ahnungen, Träume, Weissagungen oder Flüche) und kalkulierte Irreführung des Lesers“¹⁰⁹.

Spannung ist der Quintessenz von Stines Büchern. Sie ist ein Hauptgrund, warum Stine so beliebt ist und warum so viele Kinder zu seinen Büchern greifen. Doch wie schafft es Stine, Spannung aufzubauen?

Ein von ihm verwendetes Mittel ist die Vorausdeutung, die meistens in Form von gedachten Prophezeiungen verwendet wird.

*Wie hätte ich ahnen können, dass der eigentliche Horror gerade erst anfing?*¹¹⁰

*Ich hatte ja keine Ahnung, dass der wahre Terror jetzt erst anfangen sollte.*¹¹¹

¹⁰⁹ Redaktion Schule und Lernen (Hrsg.) : Schüler-Duden, Literatur, S. 337

¹¹⁰ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Nachts, wenn alles schläft ... , S. 55

¹¹¹ Stine, Robert L. : Fear Street – Teufelskreis, S. 10

Solche Ahnungen von dem zukünftigen Geschehen spannen den Leser sogleich auf die Folter.

Auch der Ort des Geschehens kann für Spannung sorgen. Stine entwirft in vereinzelt Bänden Schauerszenarien, bei deren Gestaltung er „gängige Elemente der Gattung wie modrigen Geruch, Staub, Dunkelheit, kalte Luft, ausgestopfte Tiere und Skelette“¹¹² verwendet.

Seine Protagonisten wagen sich dann in ein unheimliches Kellerlabor, in Spukhäuser oder auf nächtliche Friedhöfe. Grausige Attribute wie Spinnweben und Staub dürfen dabei ebenso wenig fehlen wie ein pfeifender Wind oder diffuses Licht:

*Ihre Taschenlampe warf einen schwachen gelben Lichtstrahl auf den verwitterten Grabstein. (...) Das Heulen des Windes, der über den Friedhof fegte, klang wie das Gejammer eines Wesens, das schon lange tot war. Irgendwo ganz in der Nähe kratzte etwas mit unheimlichen, rasselnden Geräuschen über Stein.*¹¹³

Eine weitere Variante solcher „cheap thrills“¹¹⁴, wie Stine selbst sie bezeichnet, ist das Ekelhafte.

*Stine said he looks for “disgusting, gross things to put in the book they’ll [kids] like: the cat is boiled in the spaghetti, a girl pours honey over a boy and sets ants on him. They like this gross stuff.”*¹¹⁵

Ekel kann als „ein Bestandteil des Grauens“¹¹⁶ angesehen werden, dessen Hauptunterschied zu der Angst darin liegt, dass er nicht unbedingt gefährlich, sondern eher unangenehm ist.¹¹⁷

In Fear Street ist das Ekelhafte gerne mit einer Drohung verbunden, zum Beispiel als Klumpen verwesenden Fleisches, der einem Drohbrief beigelegt ist. Ein Beispiel für Ekelhaftes in den Gruselserien kann der Band „Night of the living dummy“ geben.

The dummy’s head tilted back. His jaw dropped. His mouth opened wide.

¹¹² Helff, Sissy / Sabine Lanz, Heike Länge : „Grusel vom Fließband“, in: Bulletin Jugend & Literatur, 3/2000

¹¹³ Stine, Robert L. : Fear Street – Halloween, S. 9

¹¹⁴ Jones Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 178

¹¹⁵ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 188

¹¹⁶ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 239

And a thick green liquid came spewing out.

“Yuck!” someone screamed.

It looked like pea soup. It sputtered up out of Mr. Wood’s open mouth like water rushing from a fire hose. (...)

A putrid stench – the smell of sour milk, of rotten eggs, of burning rubber, of decayed meat – rose up from the liquid. ¹¹⁸

Das Ekelhafte spielt allerdings nur eine vergleichsweise kleine Rolle, wenn es darum geht, Spannung aufzubauen.

Denn besonders kennzeichnend für Stines Spannungsaufbau ist der Cliffhanger, seine mit Abstand bevorzugte und durchgehend verwendete Technik.

„Cliffhanger“ bedeutet, dass ein Kapitel oder eine Fernsehfolge auf dem Spannungshöhepunkt endet. So werden Leser oder Zuschauer für die Fortsetzung geködert.

Stine hat die Wirksamkeit dieser Technik bereits in seiner Kindheit entdeckt, als er und sein Bruder sich abends immer Gruselgeschichten erzählt haben:

After a while, I developed a story-telling technique that drove my brother crazy. I would tell my story slowly, quietly building the horror. Then, when the three-headed bat was about to swoop to attack, when the mummy had his putrid, decayed hands wrapped around a throat – when I reached the very peak of suspense – I’d say, „To be continued tomorrow. Good night.“ And I’d leave my brother begging to continue, while I fell asleep with a cruel smile on my face. ¹¹⁹

Zu Beginn seiner Karriere als Gruselautor erinnerte sich Stine wieder an dieses Verfahren und beschloss, es in seinen Büchern wiederaufleben zu lassen.¹²⁰

Bis heute endet so gut wie jedes Kapitel seiner Gruselbücher auf einen Cliffhanger, der meistens bereits zu Beginn des Folgekapitels wieder relativiert wird und sich schnell als Streich oder Irrtum herausstellt. Was Ende des einen Kapitels aussieht wie der Kopf des kopflosen Geistes, stellt sich im nächsten als Bowlingkugel heraus¹²¹, was wie der Angriff von etwas Unsäglichem erscheint, war dann doch bloß ein Scherz des kleinen Bruders.

¹¹⁷ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 240

¹¹⁸ Stine, Robert L. : Goosebumps – Night of the living dummy, S. 93f

¹¹⁹ Stine, Robert L. : „Why kids love to get Goosebumps,“in: TV Guide, 28.10.1995

¹²⁰ Information vgl. Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 52

¹²¹ vgl. Stine, Robert L. : Gänsehaut – Der Geist ohne Kopf, S. 46f

Ein Beispiel für einen Stine-Cliffhanger und dessen darauffolgende Neutralisierung kann das Ende von Kapitel eins des Gänsehaut-Bandes „Der Gruselzauberer“ geben. Zu Beginn folgender Szene stöbern die Freunde Tim und Max in Mr. Maliks Zauberladen herum und experimentieren mit Zauberzubehör.

Max fingerte an einem cool aussehenden Trickgerät herum, das in der Ecke stand. Ich trat näher heran, um es besser sehen zu können.

„Das ist eine Guillotine“, sagte Max. „Damit kann man jemanden enthaupten.“

Die Guillotine hatte unten ein Polster, worauf das Opfer seinen Kopf legte – und oben eine rasiermesserscharfe Klinge.

Mr. Malik kam aus dem Hinterzimmer zurück. „Ich schließe bald, Jungs“, rief er.

„Ich würde gern mal sehen, wie die funktioniert“, sage Max und legte einen Hebel an der Guillotine um.

„Max – nein!“, schrie ich.

Die Klinge der Guillotine sauste herab.

Und landete mit einem entsetzlichen Knall.

„Meine Hand!“, kreischte Max. „Meine Hand!“

Kapitel 2

Mr. Malik stöhnte. „Ich rufe den Notarzt! Neun-eins-eins!“ Rasch griff er nach dem Telefon.

Die Klinge der Guillotine war mitten durch Max' Handgelenk gefahren. Er brüllte vor Schmerz.

„Oh!“, jammerte Max. „Meine Hand ist abgehackt! Ich kann nie wieder schreiben!“

Ich fing an zu lachen.

„Warum lachst du?“, wollte Mr. Malik wissen. „Das ist ein Notfall!“

„Nein, ist es nicht.“ Max streckte seine Hände aus, um zu zeigen, das alles in Ordnung war. „Hätten Sie mal ein Papiertaschentuch für mich? Ich muss mir das Theaterblut abwischen!“¹²²

In Schattenwelt und Gänsehaut wird fast jeder Cliffhanger im Folgekapitel neutralisiert, in Fear Street hingegen nicht ganz so oft.

Zwar werden in Fear Street die Cliffhanger ebenfalls als Mittel zur Spannungssteigerung verwendet, doch die durch die Cliffhanger aufgebaute Spannung bleibt größten-

¹²² Stine, Robert L. : Gänsehaut – Der Gruselzauberer, S. 18ff

teils erhalten. In Fear Street markieren die Cliffhanger speziell den Prozess der Bedrohung, der einen Thriller charakterisiert. Da die Bedrohung in den Thrillern grundsätzlich real und den Protagonisten bewusst ist, können und sollen die Cliffhanger nicht so oft relativiert werden. In Fear Street sind die Toten meistens wirklich tot und die Drohbriefe echt.

Stellt sich jedoch einmal ein Cliffhanger doch nur als Streich heraus, reagieren die Protagonisten nervlich angespannt und leicht hysterisch, statt sich wie in Gänsehaut lediglich darüber zu ärgern, reingefallen zu sein.

Ich drehte den Knauf, öffnete langsam die Tür und warf einen vorsichtigen Blick in den Raum.

„Nein!“

Ich stieß einen heiseren Schrei aus, als ich Margie sah, die wieder rücklings auf dem Boden lag.

Kapitel 18

Aber diesmal hatte sie keinen Wadenkrampf.

Eine dunkelrote Blutlache breitete sich langsam um sie herum aus.

Offenbar hatte ihr jemand einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzt. Aus ihrer Schläfe sickerte unaufhörlich das Blut.

Dann fiel mein Blick auf den Hockeyschläger, der neben ihr lag.

Und ich wusste, dass Lucy wieder zugeschlagen hatte.¹²³

Dieses Beispiel eines Cliffhangers zeigt, wie die Spannung in Fear Street beibehalten wird, um der Bedrohung eine realistische Note und berückende Nähe zu geben.

Mit Hilfe dieser Techniken und den entsprechenden Inhalten sind Stines Bücher darauf ausgerichtet, den Leser von Anfang bis zum Ende zu fesseln. Und tatsächlich heben Stine-Fans als besonders positiv die Spannung in den Büchern hervor, wie Kapitel 8 später zeigen wird.

¹²³ Stine, Robert L. : Fear Street – Risiko, S. 118f

7.4. Charakterdarstellung

Stine führt seine Charaktere als Typen aus.

Ein Typus ist eine Figur, bei deren Konzeption „auf individuelle Züge verzichtet [wird], dafür aber eine für bestimmte Stände, Berufe oder Altersstufen kennzeichnende Eigenschaft in den Vordergrund“¹²⁴ gestellt wird.

Auch Stine verzichtet bei der Ausarbeitung seiner Charaktere auf individuelle Züge. Seine Hauptpersonen sind Figuren ohne Innenleben – von Angst einmal abgesehen – und ohne Psychologie, sie sind jederzeit austauschbar und unterscheiden sich voneinander in erster Linie durch den Namen.

Im Vordergrund stehen bei Stines Charakteren die signifikanten Eigenschaften von Kindern und Jugendlichen einer weißen Mittelschicht. Dabei hebt Stine nicht wie bei den klassischen Typen von zum Beispiel dem neugierigen Wirt oder der schnippischen Dienerin eine einzige Eigenschaft ganz besonders hervor, sondern gestaltet seine Charaktere schlicht als „ganz normale Mädchen und Jungen von heute“¹²⁵.

Die charakteristische Eigenschaft von Stines Typen mag also in ihrer völligen, mittelständischen Normalität gesehen werden. Die Hauptpersonen in Stines Büchern leben in einer Kleinstadt, gehen in eine öffentliche Schule und haben Geschwister und Freunde. Sie gehen campen, fahren an die Küste und haben arbeitende Eltern.

Symbolhaft für die Normalität von Stines Charakteren steht der häufig erwähnte Schulspind, der insbesondere im Leben amerikanischer Kinder und Jugendlicher eine große Rolle spielt. Stine führt den Typus „normales Kind“ / „normaler Jugendlicher“ so perfekt aus, dass seine Charaktere den Lesern vorkommen wie ihresgleichen. (vgl. Kapitel 8)

*As noted, the characters are Stine's readers; they have the same emotional underpinning, the same worries, but also the same appearance. (...) Stine's characters look and feel like the readers.*¹²⁶

Um seine Charaktere besonders authentisch zu gestalten erinnert sich Stine an Erlebnisse seiner Jugend, die ihn besonders beeinflusst haben. Außerdem stattet er seine Protagonisten mit den Ängsten und Werten aus, die Kinder und Jugendliche besonders

¹²⁴ Hermes, Eberhard : Abiturwissen Grundbegriffe der Literatur von A bis Z, S. 168

¹²⁵ vgl. Gänsehaut Klappentext

¹²⁶ Jones Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 185

beschäftigen, wie zum Beispiel der Angst, im Klassenverband nicht akzeptiert zu werden.

*Stine, like any good writer, looks for the things in his childhood and teen years that made an impact. Those experiences – some comical, some embarrassing, and some scary – are certainly fodder for his writing process.*¹²⁷

Als letzte Auffälligkeit soll hier festgehalten werden, dass entgegen dem üblichen Muster von Serien keine wiederkehrenden Charaktere existieren. Allenfalls finden in Fear Street Hauptpersonen aus anderen Büchern eine namentliche, wenn auch beiläufige Erwähnung zum Beispiel als Partygäste, doch im Grunde stellt jedes Buch neue Figuren vor.

Diese Merkmale – das Fehlen von Individualität und Charakterentwicklung, gleichzeitig aber das Vorhandensein einer elementaren Kindlichkeit oder Jugendlichkeit – kennzeichnen Stines Charaktere serienübergreifend.

Dabei berücksichtigt Stine altersmäßige Unterschiede in der Ausarbeitung dieser Typen. Die Protagonisten von Fear Street sind älter als die der Gruselserien und unterscheiden sich darum von diesen.

Dieser Aspekt wird in Kapitel 7.6.1. genauer betrachtet.

7.5. Humor

Angesichts von Stines Vergangenheit als Humorist dürfte es niemanden verwundern, dass Humor ein weiteres Erfolgsmotiv seiner Bücher ist.

*It is Stine's sense of humor that has always set him apart from the other thriller writers. This would be even more true when Stine started writing Goosebumps, which succeeded, in part, because "youngsters unanimously proclaim [Stine is] much funnier than other horror writers."*¹²⁸

¹²⁷ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 172

¹²⁸ Jones Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 58

Unter gegebenen Voraussetzungen lohnt es sich, einen Blick auf den Humor in Stines Thrillern und Gruselbüchern zu werfen.

Um seinen Humor dabei angemessen untersuchen zu können, sollen erst gängige Theorien zu Formen des Humors und Ausdrucksformen der Komik in der Literatur vorgestellt werden. Eine nähere Untersuchung von Humor im allgemeinen soll hier nicht erfolgen, ebenso wenig wie eine generelle Auseinandersetzung mit dem Humor des Kindes nach Helmers. Dieses Kapitel ist primär auf den Humor in der Literatur ausgerichtet.

Das Metzler-Literatur-Lexikon benennt drei Formen, in denen Humor und Humoristisches in der Literatur vorliegen:

1. Humor als Stoff

Damit ist die „Schilderung komischer, amüsanter oder liebenswürdiger Geschehnisse als naiver oder reflektierter Ausfluß der humoristischen Welthaltung des Autors“¹²⁹ gemeint.

Wird Humor als Stoff verarbeitet, so ist das geschilderte Ereignis *an sich* komisch, ohne seine Komik durch bestimmte Darstellungsmittel erhalten zu haben.

2. Humor als besondere Darstellungstechnik

Der Humor als besondere Darstellungstechnik zeichnet sich zum Beispiel durch „Inadäquatheit der Gestaltung: unpassenden Erzählton, inkompetenten Erzähler, Selbstironie, Stilmischungen oder bizarren Sprachstil, Dialekt (...) und v. a. durch bestimmte Kompositionsprinzipien wie Perspektiven- und Standortwechsel, Abschweifungen, Reflexionen und andere sogenannte subjektive Disgressionen“¹³⁰ aus.

3. Humor als grundlegendes Gestaltungsprinzip

Der Humor als Gestaltungsprinzip lebt von der Diskrepanz zwischen einer Idee und der Art wie sie ausgeführt wird. Als Paradebeispiel für diesen Humor wird stets Cervantes „Don Quijote“ angeführt: das hehre Ideal der Ritterlichkeit wird hier auf eine lächerliche und komische Art dargestellt.

¹²⁹ Schweikle, Günther u. Irmgard (Hrsg.) : Metzler-Literatur-Lexikon : Begriffe und Definitionen – 2., überarb. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 1990, S. 212

¹³⁰ a. a. O.

In der Praxis sind die Grenzen zwischen diesen Punkten fließend, ein nach Punkt eins humoristischer Stoff kann zum Beispiel gleichzeitig nach Punkt zwei selbstironisch dargestellt werden.

Als Ausdrucksform des Humors gilt die Komik, die in vier verschiedenen Formen auftritt¹³¹:

1. Wort- und Sprachkomik

Dazu zählen jegliche Spielereien mit der Sprache: Laut-, Reim- und Buchstaben-spiele, sprachliche Fehlleistungen, Witze um die Zweideutigkeit eines Begriffes, absichtliche Missverständnisse (Wo lässt du dir die Haare schneiden? Auf dem Kopf.¹³²) usw. . Nach Hermann Helmers zählt diese Art der Wort- und Sprachkomik zu den bevorzugten Motiven des kindlichen Humors.

2. Situationskomik

Situationskomik entsteht, „wenn ernstgemeinte Handlungen durch das Verhalten der Beteiligten oder durch Hinzukommen eines nicht vorhergesehenen Vorfalles lächerlich werden“¹³³.

3. Handlungskomik

„Handlungskomik ist hauptsächlich ein Verstoß gegen gesellschaftliche Normen und Konventionen oder deren Logik“¹³⁴.

Wenn Personen nun in ihrem Verhalten gegen soziale Normen verstoßen kann Handlungskomik aufkommen.

4. Charakterkomik

Personen, bei denen eine bestimmte Eigenschaft karikierend überzeichnet wird, sorgen für Charakterkomik. Oft wird dem Helden noch eine lustige Person als Nebenfigur gegenübergestellt, die durch ihre Komik das Geschehen auflockert.

Stines Humor entsteht weder durch eine besondere Darstellungstechnik noch durch ein grundlegendes Gestaltungsprinzip. Bei Stine bildet sich Humor durch die Verwendung von Humoristischem als Stoff, in Form von gelegentlichen humoristischen Einschüben. Zu viel Witz wäre dabei kontraproduktiv, denn das würde den Leser von den

¹³¹ Information vgl. Betke, Anja : Roald Dahl. S. 9

¹³² vgl. Helmers, Hermann : Sprache und Humor des Kindes : Stuttgart : Ernst Klett, 1971, S. 53

¹³³ dtv-Lexikon in 20 Bänden : München, 1995, Band 10

schaurigen Ereignissen distanzieren und dabei die Spannung auflösen. Aus diesem Grunde spielt Humor in Stines Gruselserien nur eine Nebenrolle.

Ein beliebter humoristischer Stoff bei Stine ist das Spielen von Streichen. Seine Protagonisten müssen oft unter Scherzen leiden, werden von „Buhl!“ rufenden Freunden oder Geschwistern erschreckt und ärgern sich anschließend furchtbar, hereingefallen zu sein.

Sie begann gerade zu kauen, als ihr auffiel, dass Steve und Chuck sie mit breitem Grinsen beobachteten.

Es schmeckte etwas sonderbar. Irgendwie klebrig und sauer.

Carla hörte zu kauen auf.

Nun lachten Chuck und Steve. Sabrina schaute verwirrt von einem zum anderen.

Carla stöhnte angewidert und spuckte das durchgekaute Sandwich in eine Serviette. Dann zog sie die Brotscheiben auseinander – und entdeckte einen dicken braunen Regenwurm, der auf dem Truthahnfleisch lag.

„Oh!“ Sie stöhnte auf, bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und begann zu würgen. Im Raum brach schallendes Gelächter aus. Schadenfrohes Gelächter.¹³⁵

Streiche sorgen so für eine gewisse Situationskomik, die einen Teil von Stines Humor abdeckt.

Eine größere Rolle spielt die Wort- und Sprachkomik. Wortkomik entsteht bei Stine auf verschiedenen Ebenen, eine Ebene ist die der Wortspiele:

„Hab deine Einladung bekommen“, grinste er.

„Sehr gut“, meinte Justine. „Ich hoffe doch, ich kann auf dich zählen.“

„Klar kannst du auf mich zählen“, erwiderte Alex vergnügt. „Eins, zwei, drei, vier, fünf ...“¹³⁶

„Mach so weiter und ich muss brechen“, maulte Dan.

Ich packte seinen Arm. „Brechen? Kein Problem.“ Ich tat so, als wollte ich seinen Arm entzweibrechen.¹³⁷

¹³⁴ Betke, Anja : Roald Dahl, S. 22

¹³⁵ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Die Geistermaske, S. 10f

¹³⁶ Stine, Robert L. : Fear Street – Halloween, S. 25

Die Komik von solchen Wortspielen entspricht nach Helmers Studie ganz dem Humor von Kindern, während sich Erwachsene von solchen Zweideutigkeiten höchstens zu einem müden Lächeln hinreißen lassen. Demnach ist Stines Humor also ganz auf eine kindliche Zielgruppe ausgerichtet.

Viel Wortwitz steckt auch in den Dialogen und schlagfertigen Antworten. Verbale Schlagabtausche, die von Spott, Ironie oder schlicht Albernheit geprägt sind, kommen in Stines Bücher noch vergleichsweise am häufigsten vor.

„Hey, ich hätte auch Lust mit dir zu tanzen“, rief plötzlich Bobby McCorey. (...) „Klar, ich würde auch gerne mit dir tanzen, Bobby“, sagte Justine, deren Stimme plötzlich vor Sarkasmus triefte. „Warum kommst du nicht mal zu meinem Aerobickurs?“¹³⁸

„Ja Mama. Ich habe meine Zahnbürste eingepackt. Meinst du, dass ich auch den Föhn mitnehmen sollte? Und noch drei oder vier Garnituren Kleidung zum Wechseln? Es geht ja schließlich um eine ganze Übernachtung!“¹³⁹

„Trina, du bist ungefähr so komisch wie ein nasser Schwamm“, sagte er und schubste mich weg.

„Ich finde nasse Schwämme komisch“, antwortete ich.¹⁴⁰

Wir üben all diese russischen und jugoslawischen Lieder“, sagte Kris. „Die sind schrecklich traurig. In ihnen geht es immer um Schafe oder so was.“¹⁴¹

Manchmal ist Stine auch ansatzweise satirisch, indem er unsere Welt verfremdet aus der Sicht eines Kindes schildert. Durch die Verwunderung des Kindes über Dinge, die die Erwachsenen tun wird einem die Komik des Alltags bewusst.

Sie [die Eltern] hatten den Fernseher im Wohnzimmer eingeschaltet und schauten sich den Wetterkanal an. Sie bringen es fertig, sich den Wetterkanal stundenlang anzusehen.

Was ist am Wetter nur so interessant?¹⁴²

¹³⁷ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Die unheimliche Puppe kehrt zurück, S. 7

¹³⁸ Stine, Robert L. : Fear Street – Halloween, S. 24

¹³⁹ Stine, Robert L. : Fear Street – Der Augenzeuge, S. 18

¹⁴⁰ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Die unheimliche Puppe kehrt zurück, S. 6

¹⁴¹ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Die Puppe mit dem starren Blick, S. 34

Vervollständigt wird Stines komisches Repertoire noch durch das Auftreten spaßiger Figuren, wobei nicht zwangsläufig jedes Buch eine lustige Person vorzuweisen hat. Die besten Beispiele für Charakterkomik liefern in Gänsehaut Slappy, die sarkastische Bauchrednerpuppe und in Fear Street der selbsternannte Klassenclown Ricky Schorr. Sowohl Slappy, als auch Ricky Schorr gehören zu den wenigen Charakteren, die in mehreren Büchern agieren.

Slappy ist eine magisch belebte Bauchrednerpuppe, die in mehreren Gänsehaut Fortsetzungsbänden auftritt. Er ist durch und durch böse, sarkastisch und beleidigend und in seiner Ekelhaftigkeit wunderbar komisch.

(Slappy spricht nachts zu seiner Besitzerin Tina)

Und dann erklang eine heisere Stimme: „Ist dein Haar rot? Oder rostest du?“(...)

„He Trina, du bist hübsch. Hübsch hässlich!“ Darauf ertönte wieder ein leises Kichern. Es klang boshaft.

„Ich mag dein Parfüm. Was ist es – Floh- und Zeckenspray?“ (...)

„Zwick mich, ich habe einen Albtraum. Oder ist das etwa wirklich dein Gesicht?“¹⁴³

Mit seinen gemeinen Kommentaren sorgt Slappy so auch für ein gewisses Maß an Handlungskomik, denn er benimmt sich mit seiner Unhöflichkeit entgegen aller sozialen Normen.

Auch Ricky Schorr ist ein „ziemlich unsympathischer Typ, der anderen gerne üble Streiche spielt“¹⁴⁴. Als einziger Charakter in Fear Street kommt er in mehreren Büchern vor und findet dabei mehr als nur eine namentliche Rolle. In sowohl „Halloween“ als auch „Der Augenzeuge“ spielt Ricky eines der Cliquenmitglieder, die die Hauptperson begleiten.

Ricky ist ein Klassenclown und immer derjenige, der über seine eigenen Witze am lautesten lacht. Niemand mag ihn wirklich und er merkt nicht, wie lächerlich er sich macht.

¹⁴² Stine, Robert L. : Gänsehaut – Bei Anruf Monster, S. 5

¹⁴³ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Die unheimliche Puppe kehrt zurück, S. 55

¹⁴⁴ Stine, Robert L. : Fear Street – Halloween, S. 19

*Schnell steuerte Ricky auf die vordere Reihe zu. „Applaudiert nicht. Werft einfach Geld“, sagte er und lachte ein übertrieben lautes Lachen.*¹⁴⁵

*„Nenn mich doch einfach Mr Wunderbar“, schlug Ricky bescheiden vor.*¹⁴⁶

Charaktere wie Slappy und Ricky sorgen durch ihre Kommentare stets für Heiterkeit. Sie sind als komische Figuren gut geeignet, das sie beide nicht der Held des Geschehens sind. Denn als komische Figur wird oft eine Nebenperson ausgewählt, die so zu dem Helden kontrastiert.

Grundsätzlich ist Humor nicht Stines vordergründiges Anliegen. Witze scheinen ihm im Blut zu stecken, weshalb er sie sich auch in seinen Gruselserien nicht verkneifen kann. Dabei beabsichtigt er sicher keine tiefgründig-satirische Kritik oder parodistische Weltanschauung, sondern möchte einfach rein heiter und oberflächlich scherzhaft sein.

7.6. Unterschiede zwischen den Serien

Alle Stine-Serien werden nach oben erarbeitetem Grundmuster gestaltet, doch darüber hinaus enthalten sie noch einige weitere Elemente, die die Besonderheiten der jeweiligen Serie ausmachen.

Die Reihen unterscheiden sich daher nicht nur in ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Genres, sondern auch in weiteren Punkten, die die logischen Folgen aus der Konzeption auf unterschiedliche Zielgruppen sind.

Vor allem Fear Street als Serie für Jugendliche enthält Elemente, die in Gänsehaut und Schattenwelt mit Rücksicht auf die jüngere Zielgruppe bewusst weggelassen wurden. Stine schreibt offensichtlich mit einem Bild seiner Zielgruppen vor Augen und richtet sich danach.

*Part of Stine's ability to reach his audience is not only his long experience – over twenty-five years in the children's publishing industry – but also his knack of visualizing his audience.*¹⁴⁷

¹⁴⁵ Stine, Robert L. : Fear Street – Der Augenzeuge, S. 13

¹⁴⁶ Stine, Robert L. : Fear Street – Halloween, S. 21

¹⁴⁷ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 178

Im Folgenden soll untersucht werden, inwiefern die Stine-Serien auf verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten sind und worin sich das ausdrückt.

7.6.1. Fear Street

Der Hauptunterschied von Fear Street zu den Gruselserien liegt in der Zugehörigkeit zu einem anderen Genre und daher dem Fehlen übernatürlicher Ereignisse in den Geschichten. Die deshalb realistische Note der Geschichten „macht die Bücher für ältere Leser authentischer.“¹⁴⁸

Weitere Unterschiede sind in der Thematisierung von Liebe und Gewalt, der Personenkonstellation und der besonderen Konzeption auf Jugendliche festzumachen.

Wie bereits in Kapitel 6.3.2 erarbeitet wurde, befinden sich Jugendliche in einem sexuellen Zwiespalt. Die Leser von Fear Street sind Jugendliche, die sich für Themen wie erste Liebe und Verliebtsein interessieren, ihre eigene Sexualität aber zum großen Teil noch nicht frei ausleben.

So liegt es nahe, dass auch Stine dieses Motiv in seinen Büchern anschneidet, allerdings auf „kindgerechte“ Weise: Sex ist noch kein Thema, ebenso wenig wie die große Liebe. Die Protagonisten „gehen miteinander“, knutschen auf dem Rücksitz des Autos herum oder haben Dates. Liebesbeziehungen sind in Stines Büchern ein ganz selbstverständlicher Teil des jugendlichen Lebens, so es sich die Leser für sich selbst wahrscheinlich wünschen würden. (vgl. auch Kapitel 6.3.2) Oft sind es auch gerade Eifersuchtsdramen, die den Beweggrund für die Morde bilden.

Das lenkt den Blick auf die Rolle von Mord und Gewalt in Stines Büchern. In Fear Street beschreibt Stine Gewalt und Tod, während er in den Gruselserien, wie wir später sehen werden, völlig darauf verzichtet.

Natürlich gehört ein gewisses Maß an Brutalität schlicht zum Thriller dazu, sie ist in der Regel das, was die Leser fesselt.

¹⁴⁸ Helff, Sissy / Sabine Lanz, Heike Länge : „Grusel vom Fließband“, in: Bulletin Jugend & Literatur, 3/2000

*The violence in Fear Street ist random, but it is also expected because that is what draws readers to a thriller in the first place – knowing scares are forthcoming.*¹⁴⁹

Außerdem wird Gewalt von Stine auch bewusst als Mittel zur Spannungssteigerung verwendet.

Allein das *Wort* Blut ist ein dramaturgisches Element für sich, denn „it is (...) a word guaranteed to get a reaction“¹⁵⁰:

Von einem Seil hing der schlaffe Körper des Silbernen Prinzen herab. Sein Hals war in einem unmöglichen Winkel gekrümmt. Klebriges rotes Blut war über die Vorderseite seines schönen Kostüms gespritzt und tropfte nun langsam auf den Boden des Schranks.

*Tropf, tropf, tropf ...*¹⁵¹

Wie in diesem Beispiel beschreibt Stine das Blut immer sehr anschaulich, ebenso wie die Toten oder den finalen Kampf auf Leben und Tod. Die Gewalt hat in Fear Street dieselbe Funktion wie das Monster in den Gruselserien: sie sorgt für Spannung.

Eine weiterer Unterschied zu den Gruselserien liegt nun in der Personenkonstellation. Jugendliche würden sich von Fear Street zweifellos weniger oder gar nicht angesprochen fühlen, wenn ein 10jähriges Kind die Hauptrolle spielen würde, deshalb muss die Hauptperson in Fear Street älter sein. In den meisten Fear Street Büchern ist die Protagonistin ein junges Mädchen von plusminus 15 Jahren, nur selten steht ein Junge in der Hauptrolle (vgl. Kapitel 5.1). Als Nebenpersonen treten fast immer noch ein Gruppe von Freunden auf, so dass alle zusammen eine gemischtgeschlechtliche Clique bilden – zweifellos eine typisch jugendliche Form der Freundschaft, die den Fear Street Lesern vertraut oder erstrebenswert erscheint.

Die Clique ist dabei nur ein Element in einer durchgehend jugendlichen Welt. Die Fear Street Bücher scheinen in einem Ort namens „Teenville“¹⁵² zu spielen, in dem Erwachsene nur ganz am Rande vorkommen und Jugendliche das Sagen haben.

¹⁴⁹ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 64

¹⁵⁰ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 50

¹⁵¹ Stine, Rober L. : Fear Street – Halloween, S. 91

¹⁵² Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 74

*The similarity between all these books is the setting (...), the real landscape of teen life.*¹⁵³

Markante Szenerien in dieser Welt sind die Schule und Partys, nebenbei spielen noch Dates und Autos eine Rolle.

Jugendlichkeit spielt die alles entscheidende Rolle in Fear Street: jugendliche Täter bringen gleichaltrige Mitschüler und Freunde um in einer Umgebung wie „Teenville“; und provoziert wurden sie von dem typischen Benehmen Jugendlicher:

*In Fear Street everything happens because teenagers act like teenagers: they get jealous, they get rejected, and sometimes they want to get even.*¹⁵⁴

Wie aber kann typisch jugendliches Verhalten das Übel heraufbeschwören?

Auslöser für das Geschehen ist oft eine jugendliche Dummheit, wie unter Missachtung des Hausarrestes das Auto der Eltern nehmen, um zu einer Party zu gehen und im Anschluss betrunken einen Unfall zu bauen¹⁵⁵ oder ohne Erlaubnis der Eltern und ohne Aufsicht von Erwachsenen campen gehen:

*„Wir campen trotzdem. Ihr wisst schon. Ohne Abner.“ „Ohne Lehrer?“ Maia schien von der Idee entsetzt. „Meine Eltern würden mich umbringen! Ich bekäme lebenslänglich Hausarrest. Nein, zweimal lebenslänglich!“*¹⁵⁶

Nicht vergessen werden darf dabei, dass auch die Täter größtenteils Jugendliche sind, die aus „jugendlichen“ Motiven handeln: sie verschweigen einen Unfall und bringen eventuelle „Verräter“ um, weil sie den Zorn ihrer Eltern fürchten, oder sie handeln aus Eifersucht und Rache für jugendliche Vergehen der Opfer.

Die Protagonisten von Fear Street sind eben keine „braven Kinder“, sondern entsprechen dem Typus „normaler Jugendlicher“, der auch ziemlich gemein sein kann:

*The teens in the books argue with their parents, fight with their brothers and sisters, and are often at odds with their classmates. They steal boyfriends or girlfriends from friends, they betray each other, but mostly they bear deep-seated grudges.*¹⁵⁷

¹⁵³ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 91

¹⁵⁴ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 91

¹⁵⁵ Information vgl. Stine, Robert L. : Fear Street – Der Teufelskreis

¹⁵⁶ Stine, Robert L. : Fear Street – Der Augenzeuge, S. 16

¹⁵⁷ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 91

All diese Punkte machen offensichtlich, dass Fear Street eine komplett auf Jugendliche zugeschnittene Serie ist. Dass die Bücher auch von jüngeren Stine-Fans gelesen werden, steht auf einem anderen Blatt geschrieben und soll hier nicht näher untersucht werden.

Wie alle Stine-Bücher ist Fear Street extrem formelhaft aufgebaut. Stine verwendet wiederkehrende Szenen (vgl. Kapitel 5.1) und die in diesem Kapitel erarbeiteten Grundmuster, auch wenn die Geschichte an sich immer eine andere ist.

Every Fear Street book is different – yet they are all the same because they work from this formula. ¹⁵⁸

7.6.2. Die Gruselserien

Gänsehaut und Schattenwelt zielen auf eine jüngere Altersgruppe als Fear Street und behandeln im Großen und Ganzen dieselben Inhalte. Deshalb sollen die Gruselserien hier zusammen abgehandelt werden, die wenigen Unterschiede werden zum Schluss dieses Kapitels zusammengefasst.

Die Zielgruppe der Gruselserien ist präpubertär, interessiert sich daher noch nicht für Sexualität und wird nach Möglichkeit nicht mit Gewalt konfrontiert. Deshalb spielt beides in den Gruselserien keine Rolle, stattdessen stehen spannende und übernatürliche Erlebnisse im Vordergrund.

Die übernatürlichen Vorkommnisse sind das Hauptunterscheidungsmerkmal der Gruselserien zu Fear Street. In Fear Street werden Menschen von menschlichen Tätern ermordet. Das ist durchaus authentisch und real möglich, während der Einbruch des Übernatürlichen in unsere Welt unmöglich ist. Die Gruselserien sind aus diesem Grund realitätsfern und deshalb weniger furchteinflößend.

Infolgedessen gibt Stine seinen Lesern „safe scares“¹⁵⁹: mit dem Fehlen von Gewalt und Authentizität überschreiten seine Bücher eine gewisse Grenze nicht, wodurch die Angstlust gewährleistet bleibt. Stine belastet seine Leser nicht mit den wahren Schrecken des Alltags, sondern lässt sie „nur“ den übersinnlichen Schrecken gegenüberreten.

¹⁵⁸ Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 87

Die Bewährungsprobe gegen das Grauen bestehen immer zwei Hauptpersonen (vgl. Kapitel 5.2 und 5.3). Während in Fear Street also die Gruppe Jugendlicher in der Funktion des Familienersatzes auftritt, wird in den Gruselserien mit dem besten Freund eine eher frühe Form der Freundschaft berücksichtigt.

Eine Besonderheit der Gruselserien, die Fear Street in dieser Form nicht enthält, ist das offene Ende.

Damit entspricht Stine ganz dem modernen Horror. Die meisten Werke des modernen Horrors enthalten ein offenes Ende, da das Böse zum Schluss alles andere als endgültig besiegt ist. Stattdessen taucht es von Fortsetzung zu Fortsetzung wieder auf – böser denn je.

Und auch Stine macht mit jedem letzten Satz eine Kehrtwendung: gerade dann, wenn man das Monster besiegt und die Hauptpersonen in Sicherheit wähnt, wartet Stine mit einem augenzwinkernden „trick ending“¹⁶⁰ auf, das alles in ein ganz anderes Licht rückt. Stines Affinität zu dieser Art von offenen Enden ist erneut einem Einfluss aus seiner Kindheit, im Besonderen der Fernsehserie „Twilight Zone“¹⁶¹ zu verdanken.

*I liked surprise endings so much when I was a kid, I remembered them when I started writing scary books. I decided I wanted to have a surprise at the end of every book.*¹⁶²

Tatsächlich hält jedes Gänsehaut- und Schattenwelt-Buch ein „surprise ending“ bereit. Ein Beispiel: In „Der Geist ohne Kopf“ haben die Protagonisten Danny und Stephanie den kopflosen Geist des ortsansässigen Spukhaus „Hill House“ erlöst. Nachdem sie aus nostalgischen Gründen ein letztes Mal an einer Führung durch das mittlerweile geisterfreie Ex-Spukhaus teilgenommen haben – Führer sind unter anderem Otto und Edna, werden sie auf dem Nachhauseweg von Polizisten angehalten, die fragen, was die Kinder so spät noch auf der Straße verloren haben. Auf ihre Antwort, sie hätten eine Führung durch das Hill House mitgemacht, folgt eine überraschende Reaktion des Polizisten:

„Im Hill House finden überhaupt keine Führungen mehr statt“, sagte er. „Schon seit Monaten nicht mehr.“ Stephanie und ich trauten unseren Ohren nicht.

¹⁵⁹ Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 177

¹⁶⁰ Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 5

¹⁶¹ Information vgl. Jones Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?; S. 5

„Das Haus steht leer“, fuhr der Polizist fort. „Es ist geschlossen. Den ganzen Winter über ist niemand da gewesen. Vor drei Monaten haben die Betreiber zugemacht.“

„Was?“ Stephanie und ich wechselten einen verwirrten Blick. Dann drehten wir uns um und schauten zum Haus hoch.

Die aus grauem Stein gemauerten Ecktürmchen ragten in den violett-schwarzen Nachthimmel auf. Das Haus selbst lag stockdunkel da.

Dann entdeckte ich plötzlich einen sanften Lichtschein, der durch eines der Vorderfenster nach draußen drang. Das Licht einer Laterne. Orangefarben und so flüchtig wie Rauch.

In dem schummrigen Schein erkannte ich Otto und Edna. Sie schienen vor dem Fenster zu schweben. Ich konnte direkt durch sie hindurchsehen, wie durch hauchdünne Stoffe.

Und noch während ich in das dämmerige, flackernde Licht starrte, begriff ich es: Die beiden waren Geister. Ich blinzelte. Dann erlosch das Licht und es wurde dunkel im Haus.¹⁶³

Mit dieser unvorhergesehenen Wendung endet „Der Geist ohne Kopf“. Alle Gänsehaut- und Schattenwelt-Bücher halten so ein überraschendes Finale bereit, eine Garantie, auf die man bei Stines Gruselserien zählen kann.

Mit diesen Punkten sind die Unterschiede zwischen den Stine-Reihen zum größten Teil abgedeckt. Während also Fear Street von den hier behandelten Reihen aus dem Rahmen fällt, unterscheiden sich Schattenwelt und Gänsehaut kaum voneinander.

Die Vermutung, dass Schattenwelt als Kopie von Gänsehaut angelegt wurde, ist bereits in Kapitel 5.3 geäußert worden. So erstaunt es nicht weiter, dass die Serien untereinander kaum Differenzen vorweisen, abgesehen davon, dass Schattenwelt wie Fear Street in Shadyside spielt.

Die Ghostwriter von Schattenwelt adaptieren Stines Stil bis zur Perfektion, verwenden Cliffhanger, gelegentliche humoristische Einschübe, arbeiten mit Typen und offenen Enden. Einige der Bücher sind besser als andere, was vielleicht von den verschiedenen Autoren abhängt.

Aber im Grunde lassen sich diese Qualitätsunterschiede auch bei den „echten“ Stine-Reihen festmachen.

¹⁶² Jones, Patrick : What’s so scary about R. L. Stine?; S. 52

¹⁶³ Stine, Robert L. : Gänsehaut – Der Geist ohne Kopf, S. 122f

8. Kritik, Rezeption und Wirkung

Stines Bücher feiern weltweit einen außergewöhnlichen Erfolg. Dessen ungeachtet – oder gerade deswegen – ist Stine nicht vor dem Kreuzfeuer der Kritik gefeit.

Kritische Stimmen kommen dabei im Wesentlichen aus zwei Richtungen. Die eine Seite bezeichnet Stines Bücher als Teufelswerk und sieht eine okkultistische Tendenz in ihnen. Ähnlich wie bei Harry Potter gehen Eltern auf die Barrikaden und verbannen Büchereien Stine aus ihren Regalen.

In fact, Goosebumps topped the American Library Association's 1997 Banned Books Week list of most challenged titles. In school libraries across the country, Stine's Goosebumps were under fire. Despite their declining sales and popularity, parents ripped into Stine with a vengeance claiming, "These books are from the devil." According to one parent, Stine's books "spell out formulas for witchcraft and occultism".¹⁶⁴

Ob solche Proteste irgendetwas geändert haben ist fraglich. Vermutlich haben sie eher das Gegenteil erreicht und nur Stines Bekanntheitsgrad und seine Verkaufszahlen weiterhin gesteigert.

Andere kritisieren Stine vor allem in literarischer Hinsicht. Seine Bücher werden als schlechte Literatur und als trivialer Schund bezeichnet. Das einzige Positive, das diese Kritiker an Stine sehen, ist, dass er bei Kindern den Geschmack am Lesen weckt. Allerdings wird in diesem Zusammenhang auch stets die Hoffnung geäußert, dass die Stine-Leser eines Tages hoffentlich zu besserer Literatur greifen.

Some teachers and parents do not consider the books to be „good“ literature. They maintain that the books are too simple and too formulaic. In librarian lingo they are subliteration (...) and some consider the plotting to be careless and character development to be lacking. Silver also cited the criticism that most of

¹⁶⁴ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 153

*the chapters end with a fake cliff-hanger. Finally, McGillis wrote: "Indeed, the content of the Goosebumps series is thin in the extreme."*¹⁶⁵

Interessanterweise zählt diese Kritik exakt gerade die Punkte auf, die in dieser Arbeit als Stines Erfolgsmotive herausgearbeitet wurden und auch von Kindern als das Positive an Stines Büchern bezeichnet wird.

Auf der einen Seite haben diese Kritiker recht mit ihrem Verriss. Auf der anderen Seite aber scheinen sie weder die Absicht erkannt zu haben, die hinter der charakteristischen Gestaltung von Stines Büchern steckt, noch haben sie ihn und sein Werk verstanden.

Zugegeben, Stines Sprachstil ist extrem einfach. Kurze Sätze, viele Adjektive, viele Dialoge. Doch Stine verwendet eine solche Sprache nicht ohne Grund (vgl. Kapitel 7.2). Er hat es nie darauf angelegt, ein literarisches Meisterwerk zu schaffen, seine Bücher sollen nur unterhalten. Bei dieser Intention ist das Benutzen einer einfachen Sprache naheliegend.

Davon einmal abgesehen sind die Kinder von Stines Sprache begeistert:

*Der Schreibstil ist super besser als andere autoren.*¹⁶⁶

*Mir gefällt der sreibstil sehr gut.*¹⁶⁷

*Toll an R.L. Stine ist die Art, wie er schreibt: Mit spannenden Verben und Adjektiven wird man richtig an das Buch und die Story gefesselt !*¹⁶⁸

*SEIN SCHREIBSTIL IST GENIAL!!!*¹⁶⁹

Diese Aussagen von Kindern sind überdeutlich: offensichtlich sind sie schlicht begeistert von Stines Sprache. Sie beteuern, wie fesselnd er schreibt und empfinden auch den häufigen Gebrauch von Adjektiven nicht als billig, sondern als stimmungsfördernd. Diese Meinungsverschiedenheit über die Qualität von Stines Sprache zeigt, dass Stine gezielt eine, und nur eine Zielgruppe anspricht und diese auch erreicht. Er schreibt

¹⁶⁵ Perry, Leslie Anne / Rebecca P. Butler : "Are Goosebumps books real literature?" in: Language Arts, Vol. 74, No. 6, October 1997

¹⁶⁶ Email von tkrol, vgl. Anhang

¹⁶⁷ Email von y.seydel, vgl. Anhang

¹⁶⁸ Email von flaxi2, vgl. Anhang

¹⁶⁹ Email von allis, vgl. Anhang

seine Bücher nicht für Literaturpápste, Eltern, Lehrer oder Bibliothekare, sondern für Kinder.

Den einfachen und schablonenhaften Aufbau von Stines Büchern haben die Kritiker zweifellos richtig erkannt.

Dass seine Bücher extrem formelhaft gestaltet sind, wurde in vorangegangenen Kapiteln aufgezeigt. Es ist das Gesetz der Serie, dass die Bücher einer Reihe sich bis zu einem gewissen Grad mehr oder weniger stark ähneln. Einige Literaturkritiker sehen gerade in der Vorhersehbarkeit von Serien den Grund für deren Popularität:

*One reason series books have been popular is because of their predictability. Consumers know exactly what they are getting and they expect it.*¹⁷⁰

Bei Stines Büchern allerdings ist die Vorhersehbarkeit extrem und fällt zum Teil auch den Kindern auf.

*Allerdings merkt man wenn man sehr viele Bücher gelesen hatt, das die Geschichte immer ungefähr gleich Aufgebaut ist. Meistens sieht die Hauptperson etwas, was alle anderem ihm nicht glauben, aber sich dann doch als wahr herausstellt (Zumindestens bei den "Gänsehaut"-Büchern)*¹⁷¹

Doch selbst die Berechenbarkeit von Stines Büchern tut ihrer Beliebtheit keinen Abbruch.

Stines Plot, also die Handlung seiner Werke, werten einige Kritiker als nachlässig und unüberlegt. Auch einzelne Kinder sind der Meinung, dass die Auflösung der Bücher teils etwas folgewidrig ist.

*nur das ende ist manschmal ein wenig unlogisch, vielleicht liegt das aber auch an der übersetzung.*¹⁷²

Eigentlich gibt sich Stine große Mühe, gerade das Ende einleuchtend und so im nachhinein die gesamte Handlung verständlich zu machen.

¹⁷⁰ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 87

¹⁷¹ Email von flaxi2, vgl. Anhang

¹⁷² Email von y.seydel, vgl. Anhang

The plots have to be logical. ¹⁷³

So werden Beweggründe und wichtige Passagen genauestens erklärt, zum Beispiel wenn in Fear Street der Täter den Opfern zum Schluss seine Motive nahe bringt.

Wie alles in Stines Büchern folgt auch der Plot festen Regeln und stets demselben Ablauf. Er wurde in dieser Arbeit jedoch nicht näher untersucht, da die Schlüssigkeit der Handlung oder generell deren Ablauf nicht unbedingt eines von Stines Erfolgsmotiven ist.

Als weiterer Kritikpunkt wurde die fehlende Charakterentwicklung genannt. Damit richtet sich der Autor freilich nur nach den Lesepräferenzen seiner Zielgruppe.

Die meisten Kinder zwischen neun und dreizehn Jahren [bevorzugen] eine primär auf Aktion gerichtete Lektüre, ohne weitgehende Differenzierung in der Charakterdarstellung, deren Spannungsaufbau weniger auf innerpsychischen Vorgängen beruht als auf äußeren Handlungsabläufen. ¹⁷⁴

Auch in Stines Büchern entsteht Spannung durch Aktion und nicht durch innere Handlung. Seine Charaktere entwickeln sich überhaupt nicht weiter, wie Stine nicht nur offen zugibt, sondern worauf er sogar stolz ist:

If you want to be taken seriously as a children's book writer, the rule in all children's books is that characters have to learn to and to grow. I'm really proud that mine don't. They don't learn anything. They're too busy running. But the kids in both series solve their own problems. They use their ingenuity, their strengths, talent, and they defeat the evil in every book. ¹⁷⁵

Stines weiß also, dass es unter anderem die fehlende Entwicklung seiner Charaktere ist, die ihm die Anerkennung durch Erwachsene verwehrt.

Andere Kritiker beklagen sich primär über die fehlende psychologische Ausarbeitung von Stines Charakteren.

Allerdings bleiben die Charaktere recht farblos, die Identifikation mit den Helden fällt schwer. ¹⁷⁶

¹⁷³ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 175

¹⁷⁴ Völklein, Cornelia : Magischer Welterfolg in Serie?, S. 98

¹⁷⁵ Jones Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 211

Dieser Schlussfolgerung, dass die Farblosigkeit der Charaktere eine Identifikation mit den Helden erschwert, soll hiermit entschieden widersprochen werden. Denn im Gegenteil erleichtert gerade die „Farblosigkeit“ der Charaktere, ihre Ausarbeitung als Typus die Identifikation.

Wie in Abenteuerspielbüchern, mit denen sich Stine immerhin auch lange Zeit beschäftigt hat, wird absichtlich wenig Persönliches über die Hauptpersonen verraten. So können die Leser sich selbst in die Protagonisten projizieren und sind vollkommen in das Geschehen integriert – ein Prozess, der in Gänsehaut noch dadurch unterstützt wird, dass in der Ich-Form erzählt wird.

Die Leser können sich also nicht nur mit den Hauptpersonen identifizieren, sie sind beinahe selbst die Hauptperson.

Diese These wird noch untermauert durch die Beteuerungen von Kindern, die stets hervorheben, wie gut sie sich in das Geschehen hineinversetzen können:

*Er beschreibt die Ängste und Freuden der Personen so gut, dass man sich gut in ihre Situation hineinversetzen kann.*¹⁷⁷

*Ganz einfach man hat das Gefühl das man selbst diese Person ist die Angst hat. Die Personen sind sehr gut dargestellt. Man denkt und würde genauso handeln wie sie.*¹⁷⁸

*ich kann mich sehr gut [in die Hauptperson] hinein versetzen, Stine bekommt es irgendwie hin, den Zuhörern so die Person/en zu beschreiben, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken, das man richtig mitfühlen kann!*¹⁷⁹

*Er beschreibt die Hauptpersonen sooooo gut dass du meinst du stehst neben dieser (find ich hallt).*¹⁸⁰

Viele der hier zitierten Kinder heben sogar hervor, dass gerade Stines Art der Charaktergestaltung ihnen besonders gut gefällt.

*Das genau ist es was R.L. Stine so gut macht!!*¹⁸¹

¹⁷⁶ Möller, Marco : „Schauderhafte Literatur“; in: Frankfurter Rundschau; 12.11.1996

¹⁷⁷ Email von ermelyne, vgl. Anhang

¹⁷⁸ Email von tkrol, vgl. Anhang

¹⁷⁹ Email von y.seydel, vgl. Anhang

¹⁸⁰ Email von allis, vgl. Anhang

¹⁸¹ Email von allis, vgl. Anhang

Weiterhin beanstanden die Kritiker, dass Stines Kapitel immer auf einen „fake“ Cliffhanger enden. Erstens ist dies weniger eine Kritik, als eine Feststellung und zweitens benutzen Schriftsteller die „kalkulierte Irreführung des Lesers“¹⁸² bewusst, um Spannung aufzubauen. (vgl. auch Kapitel 7.3)

Die häufige Relativierung der Cliffhanger lässt den Leser im Unklaren darüber, ob jetzt tatsächlich etwas Übernatürliches für die Vorkommnisse verantwortlich ist oder nicht. Er ist sich nicht sicher, ob es ein Monster gibt und ob dieses für alles Übel verantwortlich ist. Er wird im Ungewissen gehalten und das ist quasi das A und O des modernen Horrors. Denn umgekehrt kann der Rezipient sobald er das menschliche oder übernatürliche Monster „gesehen“ hat, „auch damit umgehen, egal wie schrecklich es ist.“¹⁸³ Mit Cliffhangern ist es Stine überdies möglich, die Spannung gleich zu Beginn des Buches von null auf hundert zu steigern:

manche seiner bücher sind schon gruselig, da es irgentwie im ersten moment noch normal erscheint, und dann passiert etwas unerwartetes, was ganz schön schokierend ist. ¹⁸⁴

Und die anschließende Neutralisierung der Cliffhangern befähigt Stine, dieses Spiel endlos weiterzutreiben und so die Spannung bis zum Schluss zu halten.

Man ist bei seinen Büchern immer bis zum Schluss gefesselt. ¹⁸⁵

Exakt dieses Spiel von Spannungshöhepunkt, dessen Relativierung und erneutem Spannungshöhepunkt ist einer von Stines Schlüsseln zum Erfolg.

It is exactly this type of plotting that has led to Stine's success. There is danger; it is resolved, then there is more danger just over the hill. ¹⁸⁶

Abschließend wurde als letzter Kritikpunkt genannt, dass die Stines Serien in jeder Hinsicht „extrem dünn“ sind. Nun ist dies die Ansicht von Erwachsenen. Kinder hingegen sind begeistert von Stines Fähigkeiten als Autor:

¹⁸² Redaktion Schule und Lernen (Hrsg.) : Schüler-Duden, Literatur, S. 337

¹⁸³ Baumann, Hans D. : Horror- Die Lust am Grauen; S. 92

¹⁸⁴ Email von y.seydel, vgl. Anhang

¹⁸⁵ Email von ermelyne, vgl. Anhang

¹⁸⁶ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 52

Durch die Bücher von R.L.Stine bin ich zu einer richtigen Leseratte geworden und ausserdm haben sich meine Aufsatznoten STARK verbessert, wenn man sich ein paar Verben etc. von Stine klaut ;)


Die Ideen die er hatt, sind spitze, die Bücher fesseln einen und ich hab noch nie was besseres gelesen !¹⁸⁷

Diese Begeisterung rührt daher, dass Stine ein außergewöhnlich gutes Gespür dafür hat, was Kindern gefällt.

In einer Dahl Biographie findet sich ein Zitat Dahls, in dem er auf die literarischen Vorlieben von Kindern eingeht. Wenig überraschend sind beinahe alle der von Dahl genannten Punkte auch in Stines Werk vertreten.

I believe that the writer for children must be a jokey sort of a fellow, if you see what I mean by that. He must like simple tricks and jokes and riddles and other childish things. He must be unconventional and inventive. He must have a really first-class plot. He must know what enthrals children and what bores them. They love being spooked. They love suspense. They love action. They love ghosts. (...) They love magic. They love being made to giggle. They love seeing the villain meet a grisly death. They love a hero and they love the hero to be a winner. But they hate descriptive passages and flowery prose. They hate long descriptions of any sort. Many of them are sensitive to good writing and can spot a clumsy sentence. They like stories that contain a threat.¹⁸⁸

Stines Talent in seinem Beruf ist nicht zu leugnen. Bei seiner Fähigkeit Kinder anzusprechen sind von großer Bedeutung auch seine lange Berufserfahrung und die Tatsache, dass er sich für nichts zu schade ist (vgl. Kapitel 7.1).



¹⁸⁷ Email von Flaxi, vgl. Anhang

¹⁸⁸ Betke, Anja : Roald Dahl, Schwarzer Humor in der Kinder- und Jugendliteratur; Diplomarbeit an der Fachhochschule für Bibliothekswesen; Stuttgart, 1991, S. 27f

9. Schluss

In dieser Arbeit wurde versucht so gut wie möglich Stines Erfolg zu erklären und nachzuweisen, was für Kinder das Besondere an seinen Büchern ausmacht. Doch können Stines Fähigkeiten als Autor nicht allein der Grund dafür sein, warum seine Bücher Mitte der 90er Jahre in den USA ein Massenphänomen von ähnlichen Ausmaßen wie Harry Potter waren. Seine Werke dominierten nicht nur die Bestsellerlisten, sondern galten auch als „the thing that ate the kids' market“¹⁸⁹. Nach einem theoretischen Teil darüber, wie man heute Bestseller „macht“, wird zum Abschluss das Phänomen Stine auf diesen Aspekt hin untersucht.

Der Begriff „Bestseller“ impliziert einen empirischen Ansatz. Ein Bestseller ist ein „Massenartikel, der innerhalb einer bestimmten Zeitspanne, in einem bestimmten Absatzgebiet im Vergleich zu den übrigen Büchern derselben Warengattung (...) eine Höchstzahl an verkauften Exemplaren erreicht hat“¹⁹⁰. Doch eine exakte empirische Erfassung des Buchmarktes wurde streng genommen nie wirklich durchgeführt.

Ca. seit Anfang der 1940er Jahre hat sich der Begriff des Bestsellers gewandelt.

*Bestseller bezeichnet nun nicht mehr erfolgreiche Bücher im Verhältnis zu anderen Büchern derselben Art (...), sondern der Begriff wird verwandt für einen neuen Buch-Typus, der als Absatz-Typus (...) geplant wird.*¹⁹¹

Die Vermarktung eines Buches spielt mittlerweile eine große Rolle für dessen Erfolg, neben vielen anderen Aspekten, *die an dieser Stelle jedoch nicht berücksichtigt werden.*

Einem vielversprechenden Buchtitel wird von den Verlegern kräftig nachgeholfen. Der Werbeetat wird nicht gleichmäßig auf alle Bücher verteilt, sondern man konzentriert sich auf „wenige erfolgversprechende Schwerpunkttitel“¹⁹². Hat sich dann erst einmal

¹⁸⁹ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 165

¹⁹⁰ Lauterbach, Burkhard R. : Bestseller. Produktions- und Verkaufsstrategien, Tübingen ; Gulde-Druck, 1979, S. 8

¹⁹¹ Lauterbach, Burkhard R. : Bestseller, S. 14

¹⁹² Lauterbach, Burkhard R. : Bestseller, S. 16

ein Erfolg eingestellt, darf man sich nicht damit zufrieden geben, sondern muss „erst recht alle Kosten vergessen und mit noch mehr Werbung nachklotzen“¹⁹³.

Auf diese Weise entstehen Phänomene wie Harry Potter, denen gewiss nicht eine gewisse literarische Qualität abgesprochen werden soll. Doch rückt ein Buch erst einmal dermaßen ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, so wird es bald ohne eigenes Zutun immer bekannter.

Stines Monster-Bestseller *Goosebumps* nahm seinen Lauf mit dem Beschluss von Scholastic, den Erfolg von *Fear Street* auf den Bereich des Kinderbuchmarktes auszuweiten (vgl. Kapitel 3.3.1.).

Goosebumps wurde nicht sofort zu einem durchschlagenden Erfolg. Die Serie brauchte erst eine Anlaufzeit, während der sie durch Mund-zu-Mund Propaganda weitergetragen und immer beliebter wurde.¹⁹⁴

Schnell erkannte Scholastic das dadurch entstandene Potential der Bücher und widmete fortan die gesamte Aufmerksamkeit Gänsehaut und der Vermarktung der Reihe.

*In the world of youth marketing (and the best-seller list), the key to having a hot product is to have it perceived as hot. Nothing is so popular among kids as something that is popular. The more popular Goosebumps became, the wider the market.*¹⁹⁵

1994 kam Stine auf die USA Today Bestseller-Liste und sollte für insgesamt zwei Jahre einen Stammplatz auf ihr haben. Nun begann der Höhepunkt der *Goosebumps* mania mit einem Merchandising in allen erdenklichen Bereichen. Bis 1996 hatte Scholastic schon über 40 Lizenzen zur Nutzung von „Gänsehaut“ zu Werbezwecken vergeben¹⁹⁶. Von Nahrungsmitteln über Kleidung bis hin zu Sportzubehör, überall wurde mit Gänsehaut geworben. Es gab sogar eine Zahnpasta mit dem Namen „Tombpaste“¹⁹⁷. Bald war es schwer ein Kind zu finden, das nicht irgendwelche Gänsehaut Accessoires mit sich herumtrug¹⁹⁸. Zum ersten Mal stand ein Buch am Anfang der riesigen Vermarktungsmaschinerie.

¹⁹³ Lauterbach, Burkhardt R. : Bestseller, S. 16

¹⁹⁴ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 149f

¹⁹⁵ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 150

¹⁹⁶ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 161f

¹⁹⁷ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 164

¹⁹⁸ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 163

*What is amazing is that Goosebumps would be the only brand on the list of megasuccessful franchises that began as a book.*¹⁹⁹

Auch der Medienverbund war von nicht geringer Bedeutung für die Unterstützung des Erfolgsprozesses. 1995 erschien in den USA die Fernsehserie „The Ultimate Goosebumps“ und versetzte nun auch die Nichtleser in Entzücken. Der Erfolg der Fernsehserie ist nicht zu leugnen, dennoch ist sie nicht auch nur annähernd so gruselig wie die literarische Vorgabe, auf die übrigens nicht alle Fernsehfolgen zurückgreifen.

Elemente wie der Cliffhanger nach jedem Kapitel oder die Identifikation mit den Hauptpersonen sind im Fernsehen nicht möglich oder schlicht nicht umgesetzt, weshalb der comicbunten Serie die nervenzerreißende Wirkung der Bücher fehlt.

*„Gänsehaut“ kriecht allenfalls als giftgrüner Schriftzug über den TV-Bildschirm, nicht aber zwingend über den Rücken der Zuschauer: „Wer 20 Minuten lockeren Grusel sucht, bei dem er den Nachwuchs nicht aus dem Zimmer schicken muß, der findet hier das passende Material.“*²⁰⁰

Damit nicht genug wurden in den USA Videos und Kassetten – die die Tonspur der TV-Serie mit einem Erzählerkommentar ergänzen – veröffentlicht und auch der Bereich der neuen Medien wurde mit CD-ROMs und Internetseiten genützt. Letztere wurden schnell zu einem Forum.

Im Ruhmesschatten entstanden die zahlreichen spin-offs (vgl. Kapitel 3.3.1). Werbefernsehen mit Goosebumps flimmerte über den Bildschirm und Fastfood Ketten legten Goosebumps Produkte ihren Juniortüten bei²⁰¹.

Stine war nicht mehr Autor, sondern Marktphänomen und in aller Munde. Doch genug war genug, langsam war der Markt übersättigt und der Zenit überschritten.

*While these made lots of money for everyone involved, it was (...) perhaps the beginning of the end of Stine's decade of dominance, as now his scary books were not just products, they were toys for young children.*²⁰²

Die Verkaufszahlen der Bücher begannen zurückzugehen, ein Prozess, den man mit Projekten wie „Goosebumps 2000“ aufzuhalten versuchte (vgl. Kapitel 3.3.1.).

¹⁹⁹ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 163

²⁰⁰ Harder, Bernd : „Akte X für Benjamin Blümchen“; in: Weltbild tele-welt / Titelstory, 13.03.1998

²⁰¹ Information vgl. Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 164

²⁰² Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 164

Doch der Verfall war nicht aufzuhalten. So rasant zuvor Stines Aufstieg gewesen war, der launische Markt des Kinder- und Jugendbuches war gesättigt. Vermutlich sind Stines Serien mittlerweile abgesetzt, wie sich jeweils aus den Jahreszahlen des zuletzt herausgegebenen Bandes schließen lässt. Mit „The Nightmare Room“ alias Gruselfieber versucht man, an den früheren Erfolg anzuknüpfen.

In Deutschland war die Gänsehaut Euphorie niemals dem Phänomen auf dem amerikanischen Markt vergleichbar. Zwar läuft auch hier die Serie extrem gut, doch über die angestrebte Zielgruppe hinaus ist Stine eher nicht bekannt.

Stines Bücher, vor allem Gänsehaut sind gute Beispiele für die Art, wie der moderne Markt Bestseller macht.

Zunächst einmal stammen die ursprünglichen Konzepte und Ideen seiner Bücher nicht ausschließlich von ihm.

*Moreover, it is fairly well known that the creative juices behind many of these titles are the editors at the various paperback houses. Along with book packagers, the editors develop concepts and line up the authors to write them.*²⁰³

Der Vorschlag Thriller für Jugendliche zu schreiben kam von Jean Feiwel, einer früheren Kollegin und Freundin Stines (vgl. Kapitel 2.1). Und auch die Konzeption von Gänsehaut war nicht Stines alleinige Idee, sondern wurde auf die Anregung von Scholastic/Parachute Press hin mit ihm zusammen entwickelt (vgl. Kapitel 3.3.1.).

Stines Erfolg kam außerdem zugute, dass er einer der ersten auf dem Markt war, der YA Thriller und Gruselbücher schrieb. Ihm als Trendsetter kommt somit eine besondere Anerkennung zu.

Nachdem der Stein von allein ins Rollen gekommen war, wurde der Erfolg seiner Bücher durch das Merchandising gewaltig hochgepuscht. Dabei reicht es oft schon, ein Buch ins Gespräch zu bringen. Serien wie die spin-offs wurden von vornherein als Absatz-Typus geplant. Die Ausweitung auf alle Bereiche des Marktes tat dann ein übriges, Stines Bucherfolg wurde ein Selfseller.

Stines Talent soll hier nicht unter den Scheffel gestellt werden. Er ist ein Meister seines Fachs wenn es darum geht, Kinder anzusprechen und hätten die Verlage vielleicht einen anderen Autoren als ihn für ihr Vorhaben angesprochen, wären die Serien vielleicht nicht so Aufsehen erregend erfolgreich gewesen. Doch Politik, Markterkundung und Marketing von Stines Verlagen trugen ebenfalls ihr Scherflein bei.

²⁰³ Jones, Patrick : What's so scary about R. L. Stine?; S. 72

Nun stellt sich die Frage, ob sich Stines Bücher auf dem Markt werden halten können. Hat er das Potential, wie Enid Blyton oder Stefan Wolf zu einem Klassiker zu werden? Oder werden seine Bücher nun der Vergessenheit anheim fallen?

Die Zukunft wird es zeigen.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	http://place.scholastic.com/goosebumps/high/stine/stinebio.htm	S. 4
Abb. 2:	http://www.amazon.de ; http://www.amazon.com	S. 11
Abb. 3:	http://www.amazon.de ; http://www.amazon.com	S. 14
Abb. 4:	http://www.amazon.de ; http://www.amazon.com	S. 16
Abb. 5:	eigener Entwurf	S. 29

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

FEAR STREET : BINDLACH : LOEWE

- Stine, Robert L.** : Die Stiefschwester - Wie gefährlich ist Jessie?, 1998
Stine, Robert L. : Halloween – Eine verhängnisvolle Einladung, 1998
Stine, Robert L. : Die Tramperin – Niemand weiß, woher sie kommt, 1998
Stine, Robert L. : Ausgelöscht – Denn Erinnerung kann töten, 2000
Stine, Robert L. : Der Augenzeuge – Ich weiß, was du getan hast, 2000
Stine, Robert L. : Besessen – Denn Geschwisterliebe kann töten, 2001
Stine, Robert L. : Teufelskreis – Es gibt kein Entkommen, 2001

GÄNSEHAUT : MÜNCHEN : OMNIBUS

- Stine, Robert L.** : Es wächst und wächst und wächst, 1996
Stine, Robert L. : Willkommen im Haus der Toten, 1996
Stine, Robert L. : Das unheimliche Labor, 1996
Stine, Robert L. : Der Gruselzauberer, 1997
Stine, Robert L. : Nachts, wenn alles schläft ..., 1997
Stine, Robert L. : Die Puppe mit dem starren Blick, 1997
Stine, Robert L. : Die unheimliche Puppe kehrt zurück , 1998
Stine, Robert L. : Es wächst weiter, 1998
Stine, Robert L. : Hühnerzauber, 1999
Stine, Robert L. : Bei Anruf Monster, 2000
Stine, Robert L. : Panikpark, 2000
Stine, Robert L. : Fürchte dich sehr!, 2001
Stine, Robert L. : Der Geist ohne Kopf, 2001

GÄNSEHAUT – EIN ABENTEUERSPIELBUCH : MÜNCHEN : OMNIBUS

- Stine, Robert L.** : Unter Werwölfen, 1999

GOOSEBUMPS : NEW YORK : SCHOLASTIC

- Stine, Robert L.** : Night of the living dummy, 1993

GRUSELFIEBER : MÜNCHEN : OMNIBUS

Stine, Robert L. : Vergesst mich nicht!, 2001

SCHATTENWELT : BINDLACH : LOEWE

Stine, Robert L. : Das unheimliche Baumhaus, 1999

Stine, Robert L. : Die Geisterlehrerin, 1999

Stine, Robert L. : Der Fluch des Jokers, 1999

Stine, Robert L. : Ich krieg dich doch!, 1999

Stine, Robert L. : Fatale Neugier, 2000

Stine, Robert L. : Albtraum in 3-D, 2000

Sekundärliteratur

Monographien

Baumann, Hans D. : Horror - Die Lust am Graue
Weinheim ; Basel : Beltz, 1989 (Psychologie heute : Sachbuch)

Buwder, Liz-Anne (Hrsg.) : rororo Film Lexikon 3, Filme T-Z
Filmbeispiele, Genres, Länder, Institutionen, Technik, Theorie
Hamburg : Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1978

dtv-Lexikon in 20 Bänden : München, 1995

Heller, Eva : Wie Farben wirken
Farbpsychologie, Farbsymbolik, Kreative Farbgestaltung
Reinbek bei Hamburg : Rowohlt Verlag, 1990



Helmers, Hermann : Sprache und Humor des Kindes
Stuttgart : Ernst Klett, 1971



Hermes, Eberhard : Abiturwissen Grundbegriffe der Literatur von A bis Z
Definitionen – Beispiele – Erläuterungen (1. Aufl.)
Stuttgart ; Düsseldorf ; Leipzig : Klett, 1998

Jones, Patrick : What´s so scary about R. L. Stine?

Kinder- und Jugendbuchverlage von A-Z 1999/2000

Lauterbach, Burkhard R. : Bestseller. Produktions- und Verkaufsstrategien
Tübingen ; Gulde-Druck, 1979

Redaktion Schule und Lernen (Hrsg.) : Schüler-Duden, Literatur
(3., neu bearb. Aufl.)
Mannheim ; Leipzig ; Wien ; Zürich: Dudenverlag, 2000

Schweikle, Günther u. Irmgard (Hrsg.) : Metzler-Literatur-Lexikon

Begriffe und Definitionen (2., überarb. Aufl.)

Stuttgart : Metzler, 1990

Diplomarbeiten



Betke, Anja : Roald Dahl, Schwarzer Humor in der Kinder- und Jugendliteratur; Diplomarbeit an der Fachhochschule für Bibliothekswesen; Stuttgart, 1991

Brühl, Sylvia : Die Lust am Grauen.

Zu Faszination und Wirkung von Horrorfilme auf Jugendliche

Diplomarbeit an der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen; Stuttgart, 1995



Völklein, Cornelia : Magischer Welterfolg in Serie?

Ausgewählte Untersuchungen zu literarisch-historischen Kontexten und erfolgsorientierten Konzepten am Beispiel der Romanserie „Harry Potter“

Diplomarbeit an der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen; Stuttgart, 2000



Zeitschriften- und Zeitungsartikel

Alderdice, Kit : „R. L. Stine: 90 Million Spooky Adventures“

in: Publishers Weekly, 17.07.1995, S. 208

Feder, Jan : „Das Geschäft mit der Gänsehaut“

in: BuchMarkt / Journal Jugendbuch Bestseller, 3/96

Graham, Jefferson : “Fox get's Goosebumps”

in: USA Today, 24.10.1995

Harder, Bernd : „Akte X für Benjamin Blümchen“

in: Weltbild tele-welt / Titelstory, 13.03.1998

Helff, Sissy / Sabine Lanz, Heike Länge : „Grusel vom Fließband“

in: Bulletin Jugend & Literatur, 3/2000

Jones, Malcolm Jr. : „R. L. Stine's Big Scares for Small Readers“

in: Newsweek, 03.10.1995, S. 80F & 80H

Lodge, Sally : “Life after Goosebumps”

in: Publishers Weekly; Children's Books; 02.12.1996

Möller, Marco : Schauderhafte Literatur

in: Frankfurter Rundschau, 12.11.1996,

Perry, Leslie Anne / Rebecca P. Butler : “Are Goosebumps books real literature?”

in: Language Arts, Vol. 74, No. 6, October 1997

Scholastic (Hrsg.) : About R. L. Stine,

in: Presseinformation Scholastic über R. L. Stine

Stine, Robert L. : “Why kids love to get Goosebumps“

in: TV Guide, 28.10.1995

“Verlagslektor als Kinderbuch-Star“

in: Die Welt – Die literarische Welt, 07.08.1999

Winterthur : „Nicht nur für laue Nächte am Lagerfeuer“

In: Der Landbote, 04.10.1997

Internetquellen

AMAZON DEUTSCHLAND:

<http://www.amazon.de>

Ständiger Zugriff in der Zeit vom 23.07.2001 bis 26.10.2001

AMAZON USA:

<http://www.amazon.com>

Ständiger Zugriff in der Zeit vom 23.07.2001 bis 26.10.2001

CHAT MIT R. L. STINE:

Chatting up a Storm on Halloween - A Chat with R. L. Stine. Presented by Scholastic Network on America Online, vom 31. 10 1994

In gedruckter Form vorliegend, vgl. Anhang

PAZSAZ ENTERTAINMENT: CHILLS & THRILLS BOOKS:

<http://www.pazsaz.com/kyrapage.html>

Zugriff September, Oktober 2001

EPISODENFÜHRER GÄNSEHAUT-TV:

<http://www.epguides.de/goosebum.htm>

Zugriff September 2001; letztes Update am 21.07.2000

KRIMI-FORUM:

<http://www.krimi-forum.de>

Zugriff September 2001

LOEWE-VERLAG:

<http://www.loewe-verlag.de>

Zugriff September 2001

OMNIBUS-VERLAG:

<http://www.omnibus-verlag.de>

Zugriff September 2001

R. L. STINE-FANSEITE BEI SCHOLASTIC:

<http://www.place.scholastic.com/goosebumps/index.htm>

Ständiger Zugriff in der Zeit vom 23.07.2001 bis 26.10.2001

Anhang

Email-Kontakt zu den Kindern

Anfrage

Hallo XY,

mein Name ist Beate Busse, ich studiere in Stuttgart an der Hochschule der Medien und schreibe gerade an meiner Diplomarbeit über R. L. Stine.

Dabei untersuche ich, warum seine Bücher so erfolgreich und spannend sind.

Nun wäre es für mich interessant herauszufinden, was Stine-Fans so an seinen Büchern begeistert. Da Du eine Rezension an amazon.de geschickt hast nehme ich an, dass Du ebenfalls ein Stine-Fan bist.

Wenn Du also Lust hast, wäre ich Dir sehr dankbar, wenn du mir über Email folgende Fragen beantworten könntest:

1. Was ist so toll an R. L. Stine?
2. Gefällt Dir der Schreibstil seiner Bücher? Wenn ja, was gefällt Dir daran?
3. Findest Du die Bücher gruselig? Warum?
4. Wie gefällt Dir die Darstellung der Hauptpersonen? Kannst Du gut nachleben, was sie fühlen? Kannst Du Dich gut in ihre Situation einfühlen?
5. Welche von den Reihen findest Du am besten?

Du kannst mir gerne noch schreiben, was Dir sonst noch so zu den Büchern einfällt oder was Dir am Herzen liegt. Ich bin für jedes Wort sehr dankbar.

Außerdem wäre es toll, wenn Du mir Dein Alter sagen könntest. Keine Angst, Deinen Namen und Deine Adresse brauche ich nicht. Du musst also keine Angst haben, dass irgendjemand Deine Daten missbrauchen könnte.

Ich würde mir sehr freuen, wenn Du mir bald antworten könntest und danke Dir im voraus für Deine Hilfe. Und Entschuldigung, falls ich Dich mit meiner Email belästigt haben sollte.

Mit freundlichen Grüßen, Beate Busse

Antworten

allis@chello.at

Hallo Beate.

Es ist mir eine Ehre dir (darf ich dir zu ihnen sagen??-ich machs mal einfach) helfen zu dürfen! Ich hoffe ich kann dir alle fragen so beantworten, sodass sie auch wissen was damit gemeint ist!

> 1. Was ist so toll an R. L. Stine?

An R.L. Stine ist nichts interessant:-) nur an seine Bücher. Er schreibt einfach so genial dass ein jedes kind weiß was er damit meint! Er drückt sich einfach so gut aus! (sogar meine cousine mit 9 jahren liest diese bücher)

> 2. Gefaellt Dir der Schreibstil seiner Buecher? Wenn ja, was gefaellt Dir daran?

Mir gefällt daran dass er alles total genau ausdrückt...und bei manchen Büchern macht er ein schlimmes ende und naja...wie soll ich sagen....man muss es lesen---- SEIN SCHREIBSTIL IST GENIAL!!!

> 3. Findest Du die Buecher gruselig? Warum?

Gruselig find ich sie einfach nicht...aber sie unterhalten einen sehr und sie sind sehr spannend geschrieben. Am meisten natürlich seine FEAR STREET bücher!! die sind besser und "gruseliger" als seine anderen Sorten!

> 4. Wie gefaellt Dir die Darstellung der Hauptpersonen? Kannst Du gut nachleben, was sie fuehlen? Kannst Du Dich gut in ihre Situation einfuehlen?

Das genau ist es was R.L. Stine so gut macht!!

Er beschreibt die Hauptpersonen sooooo gut dass du meinst du stehst neben dieser (find ich halt)

> 5. Welche von den Reihen findest Du am gruseligsten?

die "Fear Street" Bücher
am besten "AUSGELÖSCHT" und "DIE
TRAMPERIN"

So war es....hast du noch fragen? ich beantworte sie gerne. übrigens ich bin 15

viel glück
MFG

verena

elena3000@gmx.de

hallo beate

ich beantworte dir gerne deine fragen:

1. sein schreibstil und seine ideen sind einfach toll
2. mir gefällt der schreibstil sehr weil er einfach weiss wie sich die jugendlichen in den büchern fühlen und wie sie reagieren.
3. ich finde die fear street bücher teilweise gruselig weil die sachen die den jugendlichen passieren einfach so ungewöhnlich und spannend sind. sie sind einfach schön gruselig
4. ich finde die darstellung einfach genial am besten gefällt mir das in manchen büchern auch personen aus büchern die man vorher schon gelesen hat oder erst später liest vor. ich kann mich manchmal sogar in den jugendlichen erkennen.
5. am besten gefallen mir die fear street bände die gänsehaut bände finde ich langweilig.

ich hoffe meine information helfen dir bei deiner diplomarbeit.

ich bin übrigens 15

viel erfolg bei deiner arbeit

wünscht dir deine elena

ermelyne@surfeu.de

Liebe Frau Busse,

vielen Dank für Ihre e-mail. Nun zu Ihren Fragen

1. Man ist bei seinen Büchern immer bis zum Schluss gefesselt.
2. Die Situationen werden immer so spannend erzählt.
3. Oft kommen unwirkliche und widerliche Wesen vor
4. Er beschreibt die Ängste und Freuden der Personen so gut, dass man sich gut in ihre Situation hineinversetzen kann.
5. Ich finde auf jeden Fall Fear Street die gruseligste Reihe.

Viel Glück bei Ihrer Diplomarbeit

flaxi@funonline.de

Hallo !!!

Vielleicht ist es jetzt ja schon zu spät für die Antwort, doch ich komme nicht so oft ins internet. Klar helf ich ihnen, dann mal los ! ;)

1.: Toll an R.L. Stine ist die Art, wie er schreibt: Mit spannenden Verben und Adjektiven wird man richtig an das Buch und die Story gefesselt ! Witzig und zugleich verdammt spannend, das zeichnet ihn aus

2.: Klar gefällt er mir :) ! Allerdings merkt man wenn man sehr viele Bücher gelesen hatt, das die Geschichte immer ungefähr gleich aufgebaut ist. Meistens sieht die Hauptperson etwas, was alle anderem ihm nicht glauben, aber sich dann doch als wahr herausstellt (Zumindestens bei den "Gänsehaut"-Büchern)

3.: Öhm... Sie sind sehr gruselig da man sich die Geschichte sehr gut vorstellen kann..... (Wie im Fernseh :)

4.: Auf jeden Fall kann ich das !

5.: Ich persönlich habe erst "Fear Street" (Altersempfehlung: 12) und "Gänsehaut" gelesen (Altersempfehlung: 10) Und finde Fear Street ein wenig besser. (Allerdings sind es auch ganz verschiedene Arten: Gänsehaut ist fantasy-gruselig und Fear Street ist Krimi)

Durch die Bücher von R.L.Stine bin ich zu einer richtigen Leseratte geworden und ausserdem haben sich meine Aufsatznoten STARK verbessert, wenn man sich ein paar Verben etc. von Stine klaut ;) Die Ideen die er hat, sind spitze, die Bücher fesseln einen und ich hab noch nie was besseres gelesen !

Ich hoffe, ich konnte ein bisschen helfen, ich hab zumindestens mein bestes gegeben.

Mit freundlichen Grüßen Florian, (Flaxi)

tkrol@web.de

Hallo Frau Busse,

Diese ganzen Bücher sind einfach gut. Man muss sie lesen.

Der Schreibstil ist super besser als andere autoren. Na klar sind sie Gruselig. Warum?

Ganz einfach man hat das Gefühl das man selbst diese Person ist die Angst hat.

Die Personen sind sehr gut dargestellt. Man denkt und würde genauso handeln wie sie.

Ich kann nicht genau sagen welche reihe mir besonders gefällt. Ich lese Fear Street und Gänsehaut.

Ich bin 16 Jahre.

M.f.G Tanja

Ich hoffe ich konnte ihnen helfen. sie können mir ja antworten.

y.seydel@worldonline.de

allo hier ist yasmin, du hattest mir ein paar fragen. gestellt und ich werde dir mit freude helfen! ich bin (noch)13 .

also:

1. R.L.Sine hat die besondere Fähigkeit seine Zusauser irgentwie direkt anzusprechen, sie in das geschehen mit ein zu beziehen!

2. Mir gefällt der screibstil sehr gut, nur das ende ist manschmal ein wenig unlogisch, vielleicht liegt das aber auch an der übersetzung.

3. manche seiner bücher sind schon gruselig, da es irgentwie im ersten moment noch normal erscheint, und dann passiert etwas unerwartetes, was ganz schön schokierend ist.

4.Ja, mir gefällt die Beschreibung sehr! ich kann mich sehr gut hinein versetzten,Stine bekommt es irgenwie hin, den zuhörern so die person/en zu beschreiben, ihre gedanken und gefühle auszudrücken, das man richtig mitfühlen kann!

5. ich habe die bände:

Gänsehaut: der Werwolf ist unter uns, Panikpark, Die unheimliche kamera, Das verwunschene Wolfsfell, Der Spiegel des Schreckens, Es wächst und wächst und ächst, Der Geist von nebenan, Endstation Gruseln, Der Geisterhund, Der Schecken der aus der Tiefe kam und noch ein paar andere gelsen, ein paar der aufgezählten bücher besitze ich auch. am meisten gefallen mir davon:

Der Geist von nebenan, Der Schecken der aus der Tiefe kam, Das verwunschene Wolfsfell

Ich hoffe ich habe dir ein wenig weitegeholfen!?! kannst ja noch mal antworten und ich ünsche dir viel gl+ck bei deinem Aufsatz!!!

mfg. Yasmin

IM WEITEREN ANHANG

- 1. Email-Kontakt zum Loewe-Verlag**

- 2. Chatting up a Storm on Halloween - A Chat with R. L. Stine. Presented by Scholastic Network on America Online, vom 31. 10 1994**

- 3. Ausgewertete Zeitungsartikel**

Ich bitte um Verständnis, dass der „Weitere Anhang“ (primär bestehend aus Zeitungsartikeln) in vorliegender Online-Version nicht vorhanden ist. Ich selbst habe die Zeitungsartikel nur in gedruckter Form vorliegen, so dass es zu aufwendig gewesen wäre, sie in den Computer einzulesen. Falls irgendjemanden die ausgewerteten Artikel interessieren, so möge er meine Diplomarbeit in der HDM einsehen.

Beate Busse

